





ELER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.





### **Impressum**



Naturpark Fläming e. V. Schloßstraße 13 06869 Coswig (Anhalt

Telefon: 03 49 03 - 59 56 00 Telefax: 03 49 03 - 59 51 20

Internet: www.naturpark-flaeming.de

Ansprechpartnerin:

Frau Elke Andrea Ciciewski

#### gefördert durch:





**EUROPÄISCHE UNION** 

**ELER** 

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.



erarbeitet durch die Planungsgemeinschaft:

## Büro für Stadtplanung GbR

Dr.-Ing. W. Schwerdt

Humperdinckstraße 16, 06844 Dessau-Roßlau

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Boris Krmela

Telefon: (0340) 61 37 07

E-Mail: bfs-dessau@dr-schwerdt.de Internet: www.dr-schwerdt.de



## Umweltvorhaben in Brandenburg Consult GmbH

Am Fichtenberg 17, 12165 Berlin

Ansprechpartner: Dipl.-Biol. Georg Darmer

Telefon: (030) 84 31 21 90 E-Mail: info@umwelt-bc.de Internet: www.umwelt-bc.de



Karl-Liebknecht-Straße 141, 04275 Leipzig

Ansprechpartner: Dipl.-Geogr. Tobias Jacobs

Telefon: (0341) 92 61 05 52 E-Mail: jacobs@timourou.de Internet: www.timourou.de



## <u>Inhaltsverzeichnis</u>

1.	Evaluierung	4
1.1	Methodik der Evaluierung	4
1.2	Erfüllung der Ziele, Aufgaben und Projekte des PEK 2007	7
1.3	Landschaftspflegeprojekte	12
1.4	Qualitätsoffensive	14
1.5	Mitarbeiterbefragung	17
1.6	Fazit	18
1.7	Workshop mit Akteuren des Naturparks zur Evaluation am 19.04.2018	23
2.	Grundlagen der Strategieentwicklung	25
2.1	Ziele der Naturparke in Deutschland	25
2.2	Workshop mit Akteuren des Naturparks zu den Strategien am 19.06.2018	27
3.	Strategische Entwicklung des Naturparks	31
3.1	Der Fläming blüht auf - Naturschutz und Landschaftspflege	31
3.2	Wo Fuchs und Hase sich "Guten Tag" sagen - Erholung und nachhaltiger Tourismus	38
3.3	Bildung für nachhaltige Entwicklung und Öffentlichkeitsarbeit	47
3.4	Querschnittsthema: Der Naturpark als Moderator und Kommunikator - Nachhaltige Regionalentwicklung	52
3.5	Querschnittsthema: Medien- und Öffentlichkeitswirksamkeit	56
4.	Personelle und finanzielle Herausforderungen	59
ANLAGEN		66



#### 1. Evaluierung

Mit der Gründung des Naturparks Fläming/Sachsen-Anhalt im Jahr 2007 waren vielfältige Wünsche, Hoffnungen und Ziele für die Entwicklung von Landschaft, Tourismus und Wirtschaft im sachsen-anhaltischen Teil des Flämings verbunden. Diese wurden mit dem Pflege- und Entwicklungskonzept (PEK) aufgeschrieben, welches künftig als Arbeitsgrundlage des Naturparkträgers diente. Nach gut zehn Jahren ist es Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen und zu fragen, wo der Naturpark heute steht. Diese Bewertung soll mit dem Instrument der Evaluierung erfolgen. Evaluierung bedeutet nicht, den heutigen Naturpark selbst hinsichtlich möglicher Stärken und Schwächen zu bewerten, sondern zu überprüfen, welche der selbst gesteckten Ziele des Naturparks ganz oder teilweise erreicht wurden und welche nicht umgesetzt werden konnten. Dabei ist auch zu prüfen, woran die Umsetzung einzelner Projekte gescheitert ist: Haben die Rahmenbedingungen nicht gepasst oder sich verändert? Waren die finanziellen Mittel nicht gegeben oder fanden sich keine Akteure für die Umsetzung? Oder war die ursprüngliche Idee letztendlich doch nicht zielführend?

Bei der Evaluierung ist die Ausgangssituation im Jahr 2007 zu vergegenwärtigen: Der 2005 neu gegründete Naturparkverein verfügte nur über geringe personelle und finanzielle Ressourcen, viele Themen waren Neuland und Akteure mussten erst gewonnen werden. Um möglichst rasch Projekte auf die Beine stellen zu können, wurde dabei auf einige Projekte und Ideen aus dem LEADER-Prozess zurückgegriffen. Damit konnten auf der einen Seite zwar rasch Projekte umgesetzt werden, auf der anderen Seite – wie sich später herausstellte – entsprachen jedoch einige Projekte nicht den eigentlichen Zielen des Naturparks. Vor diesem Hinterarund kann konstatiert werden, dass der Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt große Fortschritte gemacht hat. Ob dennoch insgesamt die selbst gesteckten Ziele und geplanten Maßnahmen erreicht wurden, soll mit der Evaluierung überprüft werden. Dies bildet zugleich die Grundlage für die Weiterentwicklung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes, mit Blick auf den Zeithorizont 2030, hinsichtlich der Frage, welche Maßnahmen fortgeführt oder welche Ziele angepasst werden müssen. Aus diesem Grund werden im Folgenden auch weniger die erreichten Erfolge betont, sondern vorrangig Schwachstellen herausgearbeitet, um für die Zukunft geeignete Strategien ableiten zu können.

### 1.1 Methodik der Evaluierung

Die Evaluierung wird auf drei Ebenen durchgeführt: Zum einen erfolgt die Bewertung aller im PEK 2007 aufgeführten Projekte durch die Außensicht der Bearbeiter, wobei das sogenannte Wiesenprojekt eine gesonderte Rolle einnimmt. Zum anderen gibt es die Sicht des Verbandes Deutschen Naturparke e. V. im Zuge der "Qualitätsoffensive Naturparke", deren Einschätzung kritisch gewürdigt werden soll. Zuletzt wird die Innensicht der Mitarbeiter des Naturparks Flä-

Evaluierung auf 3
Ebenen



ming e. V. in die Evaluierung aufgenommen. Abschließend erfolgt aus diesen drei Sichtweisen eine zusammenfassende Bewertung der Ziele des Naturparks Fläming/Sachsen-Anhalt.



Ausgangspunkt der Evaluierung sind die im PEK von 2007 aufgeführten Ziele, Projekte und Maßnahmen. Diese weisen eine systematische Struktur auf, die in der Gliederung des PEK zum Ausdruck kommt. So besteht das PEK aus 3 Teilen (Band 1-3) plus Anhang 1-5, wobei für die Evaluierung der bisherigen Naturparkarbeit die einzelnen Projekte (Band 3 und Steckbriefe Anlage 5) sowie ihr Bezug zu den Leitbildern und Zielen (Band 2) im Fokus stehen.

Struktur des Pflege- und Entwicklungskonzeptes 2007

Struktur PEK 2007

Band 1: Bestandsanalyse

Band 2: Leitbilder und Ziele

- 1. Natur und Landschaft
- 2. Nachhaltige Siedlungsentwicklung
- 3. Tourismus und Erholung
- 4. Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung



#### 5. Innerregionale Zusammenarbeit

Band 3: Projektübersichten

Anlage 1-3: Projektlisten für 3 Handlungsfelder

- 1. Naturschutz und Landwirtschaft
- 2. Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung
- 3. Erholung und Tourismus

Anlage 4: Checkliste zur Einordnung von Projek-

ten

Anlage 5: Projektübersichten in 3 Handlungsfel-

dern.

Steckbriefe für Einzelprojekte

Die 16 Entwicklungsziele in Band 2 wurden als Handlungsfelder in Band 3 aufgegriffen, wobei hier Nr. 16 als Handlungsfeld entfallen ist.¹ Die Zuordnung der Projekte zu 3 zusammengefassten (übergeordneten) Handlungsfeldern in Band 3 und den Anlagen 1-5 erfolgte aus Gründen der Praktikabilität, um die Anwendung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes im "täglichen Gebrauch" zu erleichtern.

**Entwicklungsziele 2007** 

Diese Struktur mit 3 Projektlisten wurde auch für die Darstellung der Evaluierungsergebnisse verwendet, die Zuordnung zu den Entwicklungszielen/Handlungsfeldern aus dem Leitbild (Band 2) ist Bestandteil.

In einem ersten Schritt wurde der "Erfüllungsstand" des Naturparks Fläming e. V. der im Band 3 aufgeführten Projekte (Anlage 1-5) ermittelt. Dazu erfolgte, neben der Prüfung der vorhandenen Unterlagen zu den durchgeführten Projekten, die Durchsicht aller noch verfügbaren bzw. archivierten Veröffentlichungen des Naturparks Fläming e. V. sowie der Geschäftsberichte. In laufender Umsetzung befindliche oder geplante Konzepte und Projekte (z. B. Wegekonzept 2014) wurden berücksichtigt.

Übersicht in Karten und

Erfüllungsstand

Die Ergebnisse werden zur schnellen und einfachen Übersicht in Karten und Tabellen dargestellt. Die Projekte ohne Flächenbezug, die hauptsächlich aus den Bereichen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation sowie Teilnahme an Projekten oder Planungsprozessen anderer stammen, finden sich in den Tabellen wieder, zu den zahlreichen Veröffentlichungen wurde eine Liste erstellt. (s. Anhang).

Wiesenprojekt

Tabellen

Eine besondere Rolle im Naturpark Fläming spielt das Wiesenprojekt zur Stärkung bedeutender Landschaftselemente. Das Wiesenprojekt besteht aus einer Vielzahl von Einzelflächen und -projekten, wird in der Evaluierung aber als ein Projekt behandelt und in erster Linie nach naturschutzfachlichen Kriterien bewertet. Zur Übersicht über den Durchführungsstand wurden die Einzelobjekte und Projekte mit Ortsoder Flächenbezug in die bestehende Entwicklungskonzeptkarte des Pflege- und Entwicklungskonzeptes 2007 eingetragen. Dort finden sich auch die Einzelflächen aus dem Wiesenprojekt.

Endfassung 6 28.02.2019

wurde zu Nr. 12 in Band 3 zugeschlagen





Wiesenprojekt, Foto: G. Darmer (UBC)

Der Träger des Naturparks Fläming/Sachsen-Anhalt hat sich wiederholt (2007 – 2012) in der Vergangenheit an der "Qualitätsoffensive Naturparke" beteiligt. Im Ergebnis erfolgte ieweils eine Bewertung durch den Qualitätsscout vom Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN). Der Naturpark Fläming/ Sachsen-Anhalt wurde jüngst erneut als "Qualitäts-Naturpark" im Jahr 2017 ausgezeichnet. Grundlage der Bewertung waren die im überarbeiteten Petersberger Programm (Beschlussfassung 2006, 3. Fortschreibung) formulierten Ziele und Aufgaben der Naturparke, welche als "Wartburger Programm" im Herbst 2018 beschlossen wurden. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Bewertung werden unter Punkt 1.4 genauer beschrieben. Die Erarbeitung des Pflegeund Entwicklungskonzeptes 2007 erfolgte zeitlich vor dem Hintergrund des Petersberger Programms; seinerzeit gab es aber noch keinen so stringenten Leitfaden zur Erstellung von Naturpark-Plänen wie heute; Struktur und Inhalte sowie die "Tiefenschärfe" der Projektplanung und die Darstellung insgesamt mussten für jeden Naturpark "selbst erfunden" werden. Vor diesem Hintergrund sind die jeweiligen Bewertungen des Qualitätsscouts sachlich einzuordnen. Die Scout-Bewertungen finden sich im Anhang der PEK Fortschreibung zusammengefasst wiedergegeben.

Ende 2017 hat der Naturpark Fläming e. V. selbst eine Mitarbeiterbefragung zu den Erfolgen der bisherigen Projektarbeit anhand eines offenen Fragebogens durchgeführt. Die Ergebnisse wurden mit den Mitarbeitern und den Bearbeitern gemeinsam ausgewertet und fließen in die Evaluierung mit ein.

## 1.2 Erfüllung der Ziele, Aufgaben und Projekte des PEK 2007

Ausgangspunkt ist das im Band 2 des PEK 2007 formulierte Leitbild, das sich in 5 thematische Schwerpunkte gliedert, die dann weiter in 16 Entwicklungsziele und Umsetzungsstrategien unterteilt wurden:

Qualitätsoffensive Naturparke

Mitarbeiterbefragung

16 Entwicklungsziele und Umsetzungsstrategien



- 1. Landschaftshaushalt
- 2. Ökosystemschutz
- 3. Landschaftsbild
- 4. Schutzgebiete
- 5. Nachhaltige Wasserwirtschaft
- 6. Nachhaltige Landwirtschaft
- 7. Nachhaltige Fischereiwirtschaft
- 8. Nachhaltige Forstwirtschaft
- 9. Jagd
- 10. Rohstoffabbau
- 11. Militärische Nutzung
- 12. Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung
- 13. Entwicklung von gewerblicher Wirtschaft, Handel und Dienstleistungen
- 14. Tourismus und Erholung
- 15. Verkehr/Kommunikation
- 16. Sonstige technische Infrastruktur



Die Themen Regionalmanagement und Projektumsetzung (im Rahmen anderer Planungen) sowie Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung wurden als Einzelpunkte bearbeitet.

Das PEK 2007 beinhaltet 54 Steckbriefe zu Projekten – von der "Idee" bis zum konkreten Sanierungsobjekt - von denen über 30 durchgeführt wurden bzw. kontinuierlich durchgeführt werden. Hauptsächlich handelt es sich um Projekte mit hoher Priorität. Einige Projekte, die nicht im PEK 2007 enthalten sind, aber zwischenzeitlich für den Naturpark Relevanz besaßen, kamen ergänzend hinzu. Für das Handlungsfeld Naturschutz und Landwirtschaft wurden bspw. 8 von 16 Projekten (teilweise) umgesetzt. Eine Übersicht zum Durchführungsstand der einzelnen Projekte und wie diese sich aus dem Leitbild bzw. den Entwicklungszielen des Naturparks erschließen, befindet sich in der Tabelle im Anhang. Im Folgenden werden diese Bewertungen synoptisch zusammengefasst dargestellt.

54 Projekte



Auffällig im PEK 2007 ist die räumliche Verteilung der Projekte mit deutlichem Schwerpunkt im Bereich östlich von Coswig (Anhalt) sowie in den Orten entlang der Rossel; für den Bereich westlich der Rossel wurden nur wenige Projekte entwickelt.



Foto: A. Beyer (BfS)

Der Hauptanteil der durchgeführten Projekte kommt aus den Bereichen Naturschutz (Entwicklungsziel 1-4), Tourismus (Entwicklungsziel 14), Öffentlichkeitsarbeit und Bildung sowie Sanierung, Instandsetzung von Einzelobjekten (Entwicklungsziel 12). Viele dieser Projekte sind fortlaufend (Veranstaltungskalender, Infomaterial, Internet-Präsenz, bzw. können periodisch erneut durchgeführt werden (Durchführung/Teilnahme an Veranstaltungen/Projekten).

**Projektinhalte** 

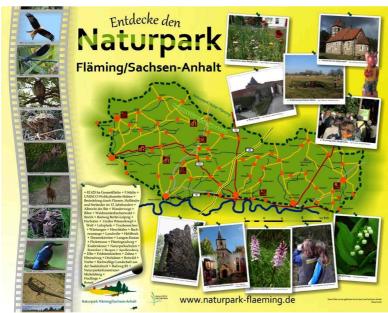


Foto: Naturpark Fläming

Der Naturpark Fläming e. V. verfügt über eine eigene Ausstellung und nimmt an verschiedenen Veranstaltungen der Region teil. Die Vernetzung mit den regionalen Tourismusanbietern besteht, konkrete Projekte im Rahmen der Möglichkeiten des Naturparks konnten partiell entwickelt/



umgesetzt werden.



Foto: Naturpark Fläming

Sehr öffentlichkeitswirksame Projekte sind z. B. der seit 2007 mit flämingtypischen, regionalen Produkten gefüllte Flämingkorb, die jährliche "Weihnachtskiste", der sog. Naturpark-Teller in verschiedenen gastronomischen Einrichtungen und das Maskottchen Frieda Fuchs, das bisher hauptsächlich im Bereich der Kinder-Umweltbildung in Erscheinung tritt.

Bei den Bildungsprojekten ragen besonders die beiden Naturparkschulen und die Naturpark-Kitas heraus. Mehrmals wurden Junior-Ranger-Projekte, Naturpark-AG's und publikumswirksame Tagesveranstaltungen durchgeführt.



Foto: Naturpark Fläming



23 Projekte des PEK 2007 beziehen sich auf punktuelle Maßnahmen und Einzelobjekte, hiervon wurden, wie oben genannt, die meisten in den Orten entlang der Rossel durchgeführt. 6 Projekte aus der Steckbriefliste des Bandes 3 (Anhang 5) wurden nicht durchgeführt oder begonnen.

Die Projekte mit mehreren kleinen naturschutzfachlichen Maßnahmen sind zumeist an einem Standort konzentriert – z. B. Biotoppflege. Sie sind in ihrer Art sehr verschieden und bedürfen der weiteren Betreuung. Die Projekte als Einzelvorhaben (Entwicklungsziele 12-14) sind nach der Fertigstellung in der Regel abgeschlossen (Sanierung, Instandsetzung von Gebäuden o. ä.) oder werden in Eigenregie der Nutzer weiter betreut.

Seit 2014 verfügt der Naturpark Fläming e. V. über ein Wanderwegekonzept. Im Rahmen der Wanderwegprojekte wurden Markierungen und Ausstattungen (Beschilderung, Möblierung etc.) an sieben Wegen durchgeführt, weitere sind in der Durchführung. Weiterhin gibt es in mehreren Orten Infopunkte, die sich z. T. in der Zuständigkeit anderer Träger befinden. Die Kontrolle und Instandhaltung der Ausstattung muss weitergeführt werden. Ebenfalls kontinuierlicher Weiterarbeit bedürfen die meisten naturschutzfachlichen Projekte.



Foto: Naturpark Fläming

Der Naturpark hat mehr als 50 Veröffentlichungen herausgebracht, vom einfachen Flyer bis zum farbig bebilderten Buch bzw. einer Großbroschüre. Hinsichtlich der Inhalte wurden hauptsächlich die naturschutzfachlichen Besonderheiten des Naturparks sowie kulturhistorische Hintergründe zu den thematischen Wanderwegen und die touristischen Highlights und Ausflugsziele thematisiert. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Veröffentlichungen zur Umweltbildung, die sich speziell an Kinder wenden.

Neben den Karten und Handreichungen zu einzelnen Wegen hat der Naturpark auch mehrere Karten erstellt, die das



gesamte Wegenetz im Naturpark, einschließlich der überregionalen Rad- und Wanderwege darstellen.

Die im PEK 2007 entwickelten Ziele und Umsetzungsstrategien der Handlungsfelder 5 – 16, zu denen bisher nur wenige Projekte entwickelt oder umgesetzt wurden, sind zum großen Teil den (ur-)eigentlichen Aufgabenbereichen anderer Institutionen, Kommunen oder Behörden zuzuordnen, bei denen der Naturpark eher als Kooperationspartner oder als Beteiligter in Planungs- und Entscheidungsprozessen tätig werden kann.

#### 1.3 Landschaftspflegeprojekte

Das Wiesenprojekt ist ein komplexes Landschaftspflegeprojekt, welches in einem organisatorischen Zusammenhang zahlreiche Einzelflächen im Naturpark behandelt. Es ist aus Vorläuferprojekten entstanden, die im alten Landkreis Wittenberg begonnen wurden. Interesse zu derartigen Projekten gab es auch aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Jedoch war der Projektinhalt zu den hier avisierten Flächen nicht kompatibel. Dementsprechend ist bis heute eine Konzentration der Maßnahmeflächen im Ostteil des Naturparks zu erkennen. Das Projekt wurde im Zeitraum 2011 – 2012 und im Jahr 2014 durchgeführt. Ein erneuter Projektdurchlauf begann 2018 und erstreckt sich bis 2020.

Inhalt sind der Erhalt und die Wiederherstellung naturschutzfachlich bedeutsamer Nass- und Feuchtwiesen durch Grundinstandsetzung und Pflegemahd. Hinsichtlich der Zielsetzung und Flächenauswahl wurden Vorschläge aus dem PEK 2007 umgesetzt, ergänzt um fachlich gleichgeartete, weitere Bestände. Die ebenfalls im PEK 2007 genannten Trockenrasen sind nur untergeordnet enthalten.



Foto: A. Beyer (BfS)

- Erhalt und Wiederherstellung der Feuchtwiesen mit z. T. seltenen und gefährdeten Arten; damit wurde ein wichtiges Merkmal der typischen Lebensräume und Landschaftsbilder im Naturpark erhalten, welches an-

Wiesenprojekt

**Ergebnisse des Projektes** 



- dernfalls abgenommen hätte und örtlich verschwunden wäre.
- Vorbereitung von Flächen, die durch fortgeschrittene Brache bereits nicht mehr bewirtschaftbar waren, für eine im Anschluss grundsätzlich mögliche extensive landwirtschaftliche Nutzung (bzw. Erhalt solcher Flächen).
- Die Übernahme einer Folgepflege im Zuge einer Extensivnutzung ist allerdings nur zum sehr geringen Anteil gelungen.
- Es wurden Erfahrungen über Methodik und Aufwand in Bezug auf die Herrichtung und Bewirtschaftung naturschutzfachlich bedeutsamer Wiesen auf Grenzstandorten gesammelt.
- gute Kooperation zwischen Naturpark und unterer Naturschutzbehörde.
- Es konnten F\u00f6rdermittel f\u00fcr die Verbesserung der Naturund Kulturlandschaft eingeworben und eingesetzt werden.

In geringem Umfang wurden Maßnahmen zur Durchgängigkeit an der Lindauer Nuthe umgesetzt, womit ein weiteres, wichtiges Landschaftspflegethema - Erhalt und Entwicklung der Flämingbäche - in Angriff genommen wurde. Hier besteht weiterhin zusätzlicher Umsetzungsbedarf und gutes Entwicklungspotenzial.

Fließgewässer



Foto: Naturpark Fläming



#### 1.4 **Qualitätsoffensive**

Die Bewertung des Naturparks Fläming/Sachsen-Anhalt Bewertung des Naturparks durch den Qualitätsscout vom Verband Deutscher Naturparke e. V. erfolgte auf Grundlage der 5 Handlungsfelder der "Qualitätsoffensive Naturparke". Diese sind bezeichnet mit

- ١. Management und Organisation
- Naturschutz und Landschaftspflege 11.
- III. Nachhaltiger Tourismus und Erholung
- IV. Umwelt, Bildung und Kommunikation
- V. Nachhaltige Regionalentwicklung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bewertung anhand eines Auswertungsbogens, welcher beim Naturparkträger jederzeit einsehbar ist, durch die Bearbeiter handlungsfeldbezogen kurz gefasst wiedergegeben und zum Teil mit Zitaten des Qualitätsscouts untersetzt. Dort wo sich die Bearbeiter der Einschätzung des Qualitätsscouts aus fachlicher Sicht nicht anschließen können, wird die Darstellung durch entsprechende Kommentare oder durch eigene Einschätzungen ergänzt.

#### Ι. Management und Organisation

Im Rahmen der dem Naturpark zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Möglichkeiten besteht eine gute Vernetzung mit Naturparkpartnern und eine Vielzahl an Kooperationen zu unterschiedlichen Themenfeldern. Der Naturpark versucht mit den vorhandenen personellen Ressourcen aktiv die Entwicklung der Region voranzubringen. Hierzu gehört u. a. auch die Betreuung der Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes im Sinne eines Naturparkplanes in der vorliegenden Form. Das bislang vorliegende Pflege- und Entwicklungskonzept wurde in der Bewertung der "Qualitätsoffensive Naturparke 2017" als Naturparkplan anerkannt.

Defizitär wurde im Rahmen der Bewertung dargestellt, dass die Finanzen und das Personal geringer sind als im Anforderungsprofil des VDN genannt und dass der Naturpark kein anerkannter Träger öffentlicher Belange (TÖB) ist. Dieser Status ist in Sachsen-Anhalt derzeit für Naturparke jedoch nicht vorgesehen. Sollte diese Aufgabe kommen, wäre die Schaffung einer weiteren Vollzeitstelle notwendig. Ansonsten gilt es herauszustellen, dass mit den verfügbaren personellen Ressourcen ein immenser Projektumfang betreut wurde und auch die Ergebnisse dieser erfolgreichen Arbeit eine schrittweise Aufstockung des Personals/der Finanzmittelausstattung ermöglichte.

#### 11. Naturschutz und Landschaftspflege

Der Naturpark bringt sich aktiv in die Durchführung von Naturschutzprojekten ein und entwickelt Naturerlebnisangebote zur Vermittlung von Artenschutz und Biotopvielfalt, Bio-

Naturschutz und Landschaftspflege

Management und Organisation



diversität und naturnahen Lebensräumen etc. Dabei ist insbesondere die umweltgerechte Land- und Gewässernutzung anzusprechen, bei welcher es ein hohes Engagement durch den Naturparkträger gibt, obwohl bislang kein Mitarbeiter des Naturparkteams naturschutzfachlich ausgebildet ist, um fachthematisch entsprechende Projekte begleiten zu können. Änderungen in der Personalstruktur werden angestrebt, um zukünftig beim Naturparkträger ein entsprechendes naturschutzfachliches Wissen vorzuhalten. Erste Schritte hierzu zeigen bereits Erfolge. Fernerhin wird es möglich sein, stärker als bisher Kooperationen mit der Landwirtschaft, im Zusammenhang mit der Entwicklung von Naturschutzmaßnahmen vorzudenken und zu begleiten. Dies wird ein Beitrag zur Verbesserung der Biodiversität in der Fläche sein und könnte etwaige Naturerlebnisangebote substanziell unterstützten helfen.

#### III. Nachhaltiger Tourismus und Erholung

Der Naturparkträger unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten die Entwicklung des nachhaltigen Tourismus' und
kooperiert im Rahmen der personellen Leistbarkeit mit touristischen Leistungs- und Entscheidungsträgern. Das bedeutet,
ein Naturparkmarketing per se ist zwar vertreten, jedoch
bringt die Breite an zu kommunizierenden Themen kein einprägsames, imageförderndes Bild des Naturparks im Sinne
von herausgehobenen Alleinstellungsmerkmalen hervor.
Diese nicht vorhandene Spezifizierung und damit fehlende
Profilschärfung ist auch eine Ursache dafür, dass etwaige
Projekte nachhaltiger Tourismus- und Erholungsaktivitäten
bislang nur eine geringe Wirkung entfalten konnten oder
kurz gesagt: Das vorhandene kulturelle Erbe des Naturparks
ist zu wenig bekannt.

Der Bewertung des Qualitätsscouts hinsichtlich der drei Hauptsportarten im Naturpark kann durch die Bearbeiter nicht gefolgt werden. Hier liegen offenkundig, aufgrund der Zuarbeiten der örtlichen Tourismusinformationen, Fehleinschätzungen vor. Ihnen zufolge steht das Radfahren an erster Stelle, was aufgrund eines nur partiell vorhandenen, attraktiven Radwegenetzes durch die Verfasser als nicht stimmig beurteilt wird. Dass an zweiter Stelle Kanufahren im Naturpark eine ausgeprägt wahrnehmbare Sportart wäre, ist nicht nachvollziehbar. Hier kann es sich nur um das Vorhandensein einer Kanuverleihdestination in Coswig (Anhalt) handeln, welche die geführten Kanutouren - allerdings nicht im Naturpark, sondern auf der Elbe - anbietet. Hieran ändert auch der anteilige Verlauf von Flämingradweg und des R 1 durch den Naturpark nichts, der Elberadweg tangiert den Naturpark lediglich im Süden. Tourismusinformationen haben naturgemäß einen anderen Blick auf die Region, insofern ist die hohe Bewertung dieser Aktivität im Naturpark kritisch zu hinterfragen, zumal erst an dritter Stelle die Hauptsportart Wandern, in absoluten Zahlen an Hand des Bewertungsbogens, lediglich 50% der Bedeutung im Verhältnis zum Kanufahren besitzen soll.

#### Nachhaltiger Tourismus und Erholung



Bei sachgerecht kritischer Bewertung entsteht ein Bild des Naturparks Fläming als (zukünftig potenzielles) "Radfahrereldorado" mit einem noch spürbaren Anteil an Wanderern. Das Kanufahren als sportliche Aktivität im Naturpark ist bei genauerem Hinsehen zu vernachlässigen. Der Naturpark liegt zwar an der Touristenachse des Elbtals, jedoch strahlt diese im Hinblick auf Wechselwirkungen nicht weiter als 5 km in den Naturpark aus. Wichtig ist somit, ein tatsächlich erlebbares, d. h. wiedererkennbares Bild des Naturparks zu schärfen und ggf. über entsprechende Destinationen den Naturpark stärker für besondere Formen des Tourismus' oder der (Nah-)Erholung ins Bewusstsein zu bringen als bislang erfolgt. Gerade hierbei sind auch die Dienstleister in punkto touristischem Angebot gefragt, kreativere Ideen als in der Vergangenheit zu entwickeln.

#### IV. Umwelt, Bildung und Kommunikation

Dieses Handlungsfeld ist eine starke Seite des Naturparks. Durch die personelle Ausstattung ist es möglich, umfangreich Flyer, Broschüren und Karten zum Naturpark bereitstellen und vertreiben zu können. Herausragend sind zwei Naturparkschulen und Naturparkkindergärten im Zusammenhang mit den umweltpädagogischen Aktivitäten des Naturparks Fläming e. V. für die junge Generation. Somit wird ein Umweltbildungsprogramm bereits heute durch den Naturpark betrieben bzw. werden Träger der Umweltbildung qualitativ im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Bildungsangebote für die Erwachsenen lassen sich nicht in gleichem Maße wahrnehmen.

Was bislang fehlte, war ein einprägsames Corporate Identity/ Corporate Design (CI/CD) mit einem einfachen Kommunikationskonzept. Dieses wurde parallel zur Fortschreibung des PEK im Jahr 2018 erarbeitet. Hierzu gehört aber auch, das Netzwerk an Naturparkgästeführern aufzubauen und stärker als bisher die Einwohner des Naturparks zu begeisterten Multiplikatoren werden zu lassen. Um ein stärkeres generationsübergreifendes Interesse am Naturpark entstehen zu lassen, gehört, wie in der Scoutbewertung auch erkannt, eine interessante, wie interaktive Internetpräsenz des Naturparks, was wiederum aber voraussetzt, dass der ländliche Raum des Naturparks Fläming über eine entsprechende Internetzugänglichkeit verfügt.

#### V. Nachhaltige Regionalentwicklung

Das Engagement des Naturparkträgers bei der Zusammenarbeit mit Landnutzern, Gastronomen, Handwerk und Gewerbe und allen weiteren Akteuren im ländlichen Raum besitzt einen hohen Stellenwert. Dem ist sich der Naturparkträger bewusst und engagiert sich für eine umweltgerechte Landnutzung, die naturverträgliche Nutzung regenerativer Energiequellen und eine nachhaltige Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung. Darüber hinaus sind bei der Inwertsetzung regionaltypischer Baukultur Optimierungsmöglichkeiten vorhanden. Hier ist der Naturpark im Rahmen seiner strukturellen Möglichkeiten zwar mit zahlreichen Initiativen und Pro-

Umwelt, Bildung und Kommunikation

Nachhaltige Regionalentwicklung



jekten zur Förderung des ländlichen Raumes in Erscheinung getreten, konnte aber regionale Wertschöpfungsketten nur partiell, insbesondere im Bereich Gastronomie und dem Vertrieb regional erzeugter Lebens- und Genussmittel beispielhaft erreichen. Dabei handelt es sich um sehr stark sektoral ausgerichtete Produkt- und Vermarktungsaktivitäten. Ein Gewerke-Netzwerk naturparktypischer Angebote fehlt bislang aufgrund der individuell beschränkten, personellen Ressourcen und des in der Regel hohen Aufwandes bei der Entwicklung neuer Ideen für regionaltypische Projekte.

Auch beim Thema umweltverträgliche Mobilität und des Mitwirkens an Projekten nachhaltiger Regionalentwicklung wurden bei der Scoutbewertung Defizite erkannt. Jedoch ist die Frage erlaubt, ob nachhaltige Regionalentwicklung um jeden Preis gleichrangiges Ziel des Naturparks Fläming sein muss oder es genauso gelingen kann, über wenige Alleinstellungsmerkmale, welche eine entsprechende überregionale Ausstrahlung besitzen und in einem starken Naturpark-Partnernetzwerk verankert sind, die angemessene Außenwahrnehmung zu erreichen (z. B. Entwicklung flächig dominierender Landschaftsstrukturen durch ein Netzwerk der Flächenbewirtschafter).

### 1.5 Mitarbeiterbefragung

Um auch die Innensicht des Naturparks Fläming abzubilden wurden die Mitarbeiter anhand eines offenen Fragebogens zu bisherigen und möglichen zukünftigen Schwerpunkten in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern befragt. Die Ergebnisse der Befragung wurden gemeinsam mit den Bearbeitern ausgewertet. Die Antworten wurden dabei überwiegend weniger als Bewertung der Vergangenheit als bereits daraus abgeleitete Ziele für die Zukunft formuliert. Bereits teilgenommen an der Befragung hat auch ein neuer Mitarbeiter, der ab 2018 schwerpunktmäßig naturschutzfachlich arbeiten wird. Die nachfolgende Zusammenstellung benennt die thematischen Schwerpunkte bzw. die als erforderlich anzugehenden Inhalte der Bewertung durch die Mitarbeiter.

#### 0. Management, Organisation

- weitere Fortbildungen intern durchführen
- neue Stelle/Mitarbeiter mit Fachkenntnissen (Naturschutz, Management/Kommunikation, EDV) schaffen
- Struktur/Arbeitsorganisation an neuem Standort auf höhere Besucherfrequenz umstellen
- Dachmarke entwickeln: Was ist das Besondere am NP Fläming
- Aufgaben und Ziele erneuern: Wer sind wir, wo wollen wir hin, welche Funktionen wollen wir wahrnehmen (Vermittler, Netzwerker, Plattform, Organisator, TÖB...)?

#### I. Naturschutz und Landschaftspflege

Wiesenprojekt fortführen

Bewertung durch Mitarbeiter der Naturparkverwaltung



- Projekte an Gewässern (Nuthe) als zweiter Schwerpunkt
- Angebote für spezielle Interessen (Erwachsene) bieten: thematische Exkursionen, Bestimmungs-/ Kartierungslehrgang o. ä.
- laufende Naturschutzprojekte mit Angeboten aus Kultur/Tourismus anreichern/verbinden
- Ist eine Vermittlerfunktion zwischen Naturschutz und z. B. Landwirtschaft leistbar?
- II. Tourismus und Erholung
- Wanderwegeprojekte fortführen
- Kooperation mit Tourismusanbietern verstärken
- Teilnahme an Veranstaltungen anderer fortführen und verstärken (Präsenz zeigen, Inhalte vermitteln)
- neue Medien für neue Angebote nutzen: Geocaching, OpenStreetMaps...
- Hinweisschilder an der Autobahn errichten lassen
- Wanderkarten und Themen-Broschüren/Flyer fortführen

#### III. Bildung

- intensivere Kontaktpflege mit Mitgliedern des Naturparkvereins und Kooperation
- Naturparkschulen und Naturpark-Kitas fortführen und neue werben
- Tagesangebote für Kinder wieder aufnehmen: Entdecker-Westen, Naturpark-Tag
- neue Möglichkeiten für erweiterte Angebote in neuen Räumlichkeiten nutzen, auch kulturelle Angebote
- jährlich Naturparkkonferenz mit speziellem Thema durchführen
- eigene Ausstellung fortführen, an neuen Standort anpassen (regelmäßiger Themenwechsel?)

#### IV. Nachhaltige Regionalentwicklung

- Flämingkorb fortführen und stärker bewerben
- regionale Anbieter an neuem Standort präsentieren (Veranstaltungen?)
- Dachmarke entwickeln

#### 1.6 Fazit

Angesichts der Tatsache, dass es sich bei dem Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt um eine Neugründung handelte, die mit geringen personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet war, wurde in den letzten zehn Jahren eine beachtliche Zahl von Maßnahmen und Projekten umgesetzt. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des PEK werden im Folgenden jedoch diejenigen Aspekte besonders herausgestellt, die mit Aktualisierung des PEK verbessert werden sollten.





Foto: Naturpark Fläming

Die Landschaft des Naturparks Fläming/Sachsen-Anhalt wirkt auf den ersten Blick nicht spektakulär, zudem ist der Landschaftsraum nur bedingt von benachbarten Räumen abgrenzbar und somit nur schwer als eigenständiger Naturaum zu erkennen. Diese eingeschränkte Wahrnehmbarkeit ist somit eines der zentralen Aufgabenbereiche des Naturparks, auf die sich zahlreiche Projekte beziehen, sowohl in der Herstellung und Aufwertung konkreter Begebenheiten, als auch in der Vermarktung und Erlebbarkeit der Besonderheiten.

Wahrnehmbarkeit

In diesem Zusammenhang kommt der Landschaftspflege und -entwicklung eine große Bedeutung zu. Der Schwerpunkt lag bisher auf dem Erhalt und der Pflege hochwertiger Einzel-Standorte, darunter insbesondere Feuchtwiesen und untergeordnet in geringem Umfang Fließgewässer. In diesem Bereich wurden zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt und die selbst gesteckten Ziele wurden erreicht, obwohl der Naturparkträger dafür kein eigenes Fachpersonal hat und auf die Umsetzung von Partnern angewiesen ist.

Schwerpunkte Landschaftspflege und -entwicklung



Foto: Naturpark Fläming



Inwieweit dieser Schwerpunkt allerdings für die Wahrnehmung des Naturparks ausreichend ist, muss kritisch bewertet werden. So fehlen Projekte zu den in der Fläche dominierenden Landschaftsstrukturen "Feldflur/Acker" und "Wald", die eine entsprechende Wirkung entfalten könnten. Auch ist keine nennenswerte Auswirkung des Naturparks auf flächenübergreifende Belange außerhalb der Projekte erkennbar (z. B. nachhaltige Landwirtschaft/ Grundwasserschutz/Artenvielfalt in der Fläche oder naturnahe Waldentwicklung), deren Umsetzung wesentlich von den Zielen der Eigentümer abhängt.

Die Übernahme einiger Landschaftspflegeprojekte aus dem LEADER-Programm in das PEK 2007 war zwar pragmatisch und naheliegend, am Ende jedoch ungünstig, da sie zu einengend und kleinteilig formuliert waren und nach Ausfall der Akteure nicht umgesetzt wurden. Gleichfalls konnte der NP Fläming Projekte zur Sanierung von Landschaftsschäden und zum Flächenpool für Maßnahmen nicht umsetzen, einige konnten jedoch durch andere Träger (Kommunen) realisiert werden.

Die touristische Nutzung des Naturparks erfolgte bisher im Wesentlichen durch Naherholungssuchende der angrenzenden Städte. Die touristische Erschließung und in Wertsetzung des Naturparks ist zwar vorangeschritten, weist dennoch Defizite auf, die ein stärkeres Interesse von Besuchern bisher verhindern. Neben der zu geringen Herausstellung landschaftlicher Attraktionen fehlt ein größeres, zusammenhängendes Wegenetz sowohl für Wanderer als auch für Radfahrer, dass eine längere Aufenthaltszeit im Naturpark ermöglicht. Des Weiteren sind Naturpark-Wege nicht ausreichend mit den benachbarten Regionen (Elbe, Hoher Fläming) vernetzt, wenngleich hierzu durch den Flämingradweg oder den Weg "Spur der Steine" gute Projektergebnisse vorzuweisen sind. Dies ist vor allem auf fehlende finanzielle Mittel zurückzuführen, teilweise aber auch auf konzeptionelle Defizite sowie fehlende Kooperationen zur Errichtung und Pflege der Wege.

# Tourismus im Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt



Foto: G. Darmer (UBC)



Gleiches gilt auch für die bisher nur gering ausgeprägte Nutzung/Beachtung des baukulturellen Erbes wie zum Beispiel Backsteinkirchen und Wüstungen als touristische Ziele. Auch wenn diese Gegenstand zahlreicher Flyer und anderer Publikationen geworden sind, gelang es nicht hinreichend, sie als Alleinstellungsmerkmal des Naturparks in die öffentliche Wahrnehmung zu transportieren. Zentrales Manko, das vom Naturparkträger jedoch kaum zu beeinflussen ist, ist aber das nicht ausreichende gastronomische Angebot innerhalb des Naturparks.



Foto: Naturpark Fläming

Um die Wahrnehmung des Naturparks zu stärken, war eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit ein zentrales Handlungsfeld des Naturparkträgers. Auch wenn die Geschäftsstelle in Jeber-Bergfrieden und die dezentral im Naturpark und teilweise weit darüber hinaus eingerichteten Infopunkte über ein umfassendes Informationsangebot verfügen, ist die Lage des Naturparkinfozentrums perspektivisch als ungünstig einzustufen, da es (mitten im Naturpark) gezielt aufgesucht werden muss, was ein guter Teil der Touristen nicht macht. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird das vielfältige Angebot mit einer Vielfalt an Broschüren, Flyer etc. beworben. Auch wenn die einzelnen Informationsmaterialien teilweise von hoher Qualität sind, so ergibt sich für den Außenstehenden doch ein sehr indifferentes Bild, das die Erkennbarkeit des Naturparks mit seinen Besonderheiten erschwert. Insgesamt wird dafür sehr viel Kraft aufgewendet, aber nicht ausreichend Wirkung erzielt. Dies gilt in noch größerem Maße für öffentliche Informationsveranstaltungen, die teilweise sogar mangels Teilnehmer ausgefallen sind. Da man schwerlich die Nicht-Teilnehmer fragen kann, warum sie nicht gekommen sind, lassen sich die Gründe für das Desinteresse kaum feststellen. Für zukünftige Projekte müssen diese Veranstaltungen hinsichtlich Formate, Inhalten und Zielgruppen darum anders ausgerichtet werden als bisher.

Zu den ausgesprochenen Pluspunkten der Naturpark-Projekte gehören die Bildungsangebote für Kinder. Insge-

### Öffentlichkeitsarbeit



samt waren die unterschiedlichen Formate in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern erfolgreich, auch wenn damit teilweise erhebliche Arbeitsaufwände verbunden waren.



Foto: Naturpark Fläming

Die personelle Ausstattung des Naturparks Fläming hat sich in den vergangenen 10 Jahren schrittweise verbessert und strukturiert, ist aber dennoch fachlich gegenwärtig nicht dazu geeignet, alle geplanten Projekte des PEK auch tatsächlich betreuen oder gar umzusetzen zu können. Vor diesem Hintergrund spielen Kooperationen mit Akteuren eine wichtige Rolle, die die Arbeit des Naturparks unterstützen oder Projekte eigenständig umsetzen können. Hinsichtlich lokaler, im Gebiet des Naturparks ansässiger Partner besteht ein umfassendes Netzwerk auch jenseits der eigenen Naturpark-Mitglieder. Hier findet ein umfassender Austausch statt, die (teilweise) Übernahme von Projekten durch die Kooperationspartner könnte jedoch stärker ausgeprägt sein. Ob dies möglich ist, gilt es im weiteren Bearbeitungsprozess des Konzeptes zu ermitteln.



Foto: Naturpark Fläming

## Kooperation



Die regionale Kooperation, vor allem in Bezug auf das Biosphärenreservat Mittelelbe (BioRes Mittelelbe), mit dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich, dem Naturpark Hoher Fläming und den entsprechenden Tourismusverbänden kann im Hinblick auf paritätische Win-Win-Situationen als nicht ausreichend, bezeichnet werden. Wenn sich die regionalen Partner weniger als Konkurrenten denn als sich ergänzende Potenzialträger verstehen würden, könnte durch ein Zusammenarbeiten der großen touristischen Destinationen der Region ein wichtiger Anknüpfungspunkt für einen stärkeren Bekanntheitsgrad und ein stärkeres Interesse am Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt entstehen.

## 1.7 Workshop mit Akteuren des Naturparks zur Evaluation am 19.04.2018

- interne Veranstaltungen des Naturparks für Informationstransfer durchführen
- Marke Naturpark besser besetzen
- gemeinsame Präsentation der Naturparke Sachsen-Anhalts im Internet anstreben
- besondere Rolle von Zuziehenden als Botschafter des Naturparks
- Gibt es Alleinstellungsmerkmale? Das bedeutet: Was ist bekannt? Was wird erkannt? Was wird geschätzt?
- nach draußen gehen (außerhalb des Naturparks) und Marke setzen
- Wie ist das Verhältnis zum LEADER-Programm?
- Welche Rolle spielen die Ortschaften?
- Wer ist Botschafter der Region?
- der Naturparkträger muss nicht alles selber machen, er ist in erster Linie Kommunikator
- die besondere Wahrnehmung des Naturparks durch die Bewohner fehlt
- mehr gemeinsame Aktionen mit den Städten durchführen
- Konkurrenzdenken ist zu stark
- Informationen an die Presse weit streuen



Foto: Naturpark Fläming

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation



**Tourismus und Naherholung** 

- Problem Gastronomie
- Problem: Wege müssen erhalten bleiben
- mehr Radwege oder genauer: mehr Wege für Radfahrer
- es fehlen Attraktionen wie ein Kletterwald
- es fehlen spezielle Angebote wie Wildblumen zum selber pflücken
- teilweise geringe Resonanz bei Führungen und Veranstaltungen
- Pluspunkt Ruhe



Foto: Naturpark Fläming

- Informationen zu Flächen ohne Schutzstatus fehlen
- Leitbild für die Kulturlandschaft fehlt
- Wiesenprojekt nur im östlichen Teil des Naturparks umaesetzt
- Entwicklung der Kulturlandschaft bisher nicht strategisch genug
- Hingucker Wildblumen fehlt
- attraktive Feldraine fehlen
- Wären Flächen der Landwirtschaft nutzbar für den Naturpark?
- bisher vor allem nur Splitterflächenprojekte
- Der Biber wo darf er leben, wo nicht?
- Wir lieben Kiefern ist der Wald im Naturpark interessant genug oder welche Rolle soll er spielen?
- die ökologische Qualität der Gewässer muss verbessert werden
- Junior Ranger ist ein gutes Angebot
- gute Angebote für Naturparkschulen und Kitas
- Kann der Schwerpunkt Grundschulen weiter ausgebaut werden? Können darüber auch die Eltern und Großeltern für den Naturpark interessiert werden?
- Bismarckstieg aufwerten guter Flyer und sonst?
- grünes Klassenzimmer funktioniert gut zu Umwelterziehung weiter ausbauen
- Feldsteinkirchen interessant, Zusammenarbeit mit Kir-

Natur und Landschaft

#### Bildung und Kultur



- chen weiter ausbauen zu Naturparkkirchengemeinden?
- mit Bildungsträger Ideen des Naturparks vermitteln
- es fehlen Angebote für Bildungsurlaub Zusammenarbeit mit Biosphärenreservat könnte ausgebaut werden
- auch wenn Veranstaltungen nicht so aut laufen man muss dranbleiben



#### 2. Grundlagen der Strategieentwicklung

#### 2.1 Ziele der Naturparke in Deutschland

Gemäß dem Wartburger Programm der Naturparke in Wartburger Programm Deutschland, welches im September 2018 durch den Verband Deutscher Naturparke (VDN) zur verbindlichen Leitlinie für das Agieren der Naturparke in Deutschland erklärt wurde und damit das Petersburger Programm ablöst, werden anhand der "4 Säulen" der Naturparkentwicklung Aufgaben und Ziele bis 2030 vorgegeben. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Naturparke in Deutschland bis 2030 als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung mit ihren Leistungen für Mensch, Natur und Gesellschaft weiter auszubauen, um die nachfolgenden Kernpunkte<sup>2</sup> ausgestalten zu können.

- Naturparke sollen Rückgrat für den Erhalt der Kulturlandschaft und biologischen Vielfalt sein
- Naturparke sind Regionen nachhaltiger Entwicklungen mit hoher Lebensqualität und Zukunftsperspektiven
- Naturparke stehen für Bildung, für nachhaltige Entwicklung als Investition in die Zukunft<sup>3</sup>
- Naturparke unterbreiten Angebote für Erholung und Gesundheit für einen großen Teil der Gesellschaft
- Naturparke sind Partner der Kommunen und Bundesländer
- Naturparke arbeiten gemeinsam mit der Bevölkerung

Naturpark 2030 Wartburger Programm der Naturparke in Deutschland 09.02.2018

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) findet sich als Aufgabe der Naturparke im Bundenaturschutzgesetz (§ 27 BNatSchG, in Kraft seit 01.04.2018)



Diese, in den vorstehenden Punkten enthaltenen Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke stellen auch eine Handlungsorientierung für den Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt dar und werden auf nachfolgender Abbildung in ihrem Wirkungsprinzip wiedergegeben.

Die 4 Säulen der Naturparkarbeit in Deutschland

Das bedeutet, dass für die zukünftige Naturparkarbeit, die in der nachfolgend eingefügten Abbildung erkennbaren sog. 4 Säulen zur nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume mit verordneten Naturparken des Verbandes Deutscher Naturparke, das Grundgerüst für die zukünftige Naturparkarbeit des Naturparks Fläming/Sachsen-Anhalt darstellen.

#### Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke



Quelle: Naturparke in Deutschland – Aufgaben und Ziele -Entwurf der 4. Fortschreibung vom 09.02.2018

In die Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes gilt es auch, die aus dem Pflege- und Entwicklungskonzept – Band III in den Anlagen genannten Maßnahmen, welche bislang noch nicht einer Umsetzung zugeführt wurden, im Kontext der zukünftigen, nachhaltigen Entwicklung des Naturparks auf ihre Verwirklichungschancen hin zu hinterfragen. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, welche differenziert danach zu bewerten sind, ob es sich seinerzeit

## Offene Maßnahmen des PEK 2007 integrieren

Endfassung 26 28.02.2019



lediglich um Ideen oder durch Projektträger untersetzte Vorhaben gehandelt hat und inwiefern eine Wiederaufnahme von Bemühungen zur Projektrealisierung sich als zielführend darstellen kann. Darüber hinaus ist die Fortführung realisierter Projekte in Bezug auf die aktualisierte Ausrichtung der Ziele in der PEK-Fortschreibung zu prüfen, sei es als zeitliche Fortschreibung oder als räumliche Anpassung oder Ausdehnung.

Die offenen Projekte resultieren aus den Themenkreisen "Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung" sowie "Erholung und Tourismus". Bspw. ist das Vereinslogo zwischenzeitlich neu gestaltet worden; die Entwicklung einer Dachmarke/eines Produktlabels "Naturpark Fläming" wiederum Gegenstand der PEK-Fortschreibung. Das Projekt "AG Naturpark für alle" ist zwischenzeitlich mit einem tragfähigeren Ansatz unter der Überschrift "Treffpunkt Naturpark" Gegenstand der Fortschreibung geworden (s. u.) und die Entwicklung von "Initiativgemeinden" ist aus Sicht der Verfasser insofern nicht mehr separat zu thematisieren, da hierfür das sich Einbringen des Naturparks in kommunale Planungen im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung erneut in der PEK-Fortschreibung findet. Bei den Projekten zum Thema "Naturschutz und Landschaftspflege" sind kleinflächige, sehr spezifische Entwicklungsprojekte zu einzelnen Inhalten (Habitate, Naturerleben) durch den Wegfall entscheidender Voraussetzungen nicht realisiert worden, so z. B. "Entwicklung des ehemaligen Waldbades Jahmo als Libellenhabitat". Andere nicht realisierte Projekte betreffen Inhalte, die nicht als wesentliche Aufgabenbereiche des Naturparks angesehen werden, so z. B. "Flächenpool für Maßnahmen zur Verbesserung von Natur und Landschaft".

Eine vollständige Übersicht der offenen Projekte findet sich im Anhang dieser Fortschreibung. Aus den wenigen, vorstehend genannten Beispielen resultiert aber bereits eine starke Relativierung in Bezug auf die Alleinstellungsfähigkeit der Projektinhalte, womit sich die Verfasser für eine Beachtung der offenen Projekte mit Augenmaß und nicht für ein "Abarbeiten noch offener Punkte" als zusätzliche Ressourcen bindende Aufgabe aussprechen.

### 2.2 Workshop mit Akteuren des Naturparks zu den Strategien am 19.06.2018

Entsprechend der unter Punkt 2.1 genannten programmatischen Vorhaben wurden auf einem 2. Workshop, dem sog. Entwicklungsworkshop, zu den Themen Naturschutz & Landschaftspflege, Erholung & nachhaltiger Tourismus, Nachhaltige Regionalentwicklung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) & Öffentlichkeitsarbeit sowohl im Plenum als auch in den Arbeitsgruppen Projekte, Ziele und Strategien diskutiert. Dabei wurde sowohl versucht, Prioritäten für die zukünftige Naturparkarbeit abzuleiten als auch die Rolle des Naturparks zu durchdringen, die ihm für seine Arbeit in den Folgejahren zukommen sollte.

Strategieworkshop





Nachfolgend sind die Bewertungen von Einzelmaßnahmen/-zielen durch die Teilnehmer des Workshops wiedergegeben (je mehr Punkte, desto wesentlicher wurde ein Sachverhalt erachtet).

-	der Wald als Bildungs- und Erlebnisorf	I
-	Blühstreifen mit Unterstützung des Naturparks denkbar	9
-	Blühstreifen – wie realistisch ist das? klein anfangen	1
-	Verantwortlichkeit der Bevölkerung für Naturgüter stärken	3
-	Besonderheiten wie zum Beispiel FFH-Gebiete nahebringen	3
-	Weiterführung Wiesenprojekt und vergleich- bare Projekte	4
-	Bachläufe – Naturpark als Partner, Umsetzung durch andere	1
-	Bachläufe durch reduzierte Unterhaltung entwickeln – Naturpark kümmert sich	5
-	mehr Orientierung für Waldpädagogik	4
-	Kiefer gehört dazu, Kulturwald	2
-	Lachsprojekt – Gesamtkonzept in Kooperation mit Hochschule ("Hier wandert der Lachs")	3
-	verlorene Landschaftselemente über einen runden Tisch wiederherstellen	3
-	fachliche Betreuung für Blühstreifen durch den Naturpark	2
-	Zusatzflächen für "blühende Brachen", neue schaffen	2
=	Konflikte mit Straßenunterhaltung lösen/ moderieren	0
-	Artenschutz an alten Trafo-Häuschen	4
-	Begleitgrün (Gewerbe, Kommunen) blühen	0

### Naturschutz und Landschaftspflege





-	im Naturpark viel Gutes für Feld und Flur	1
-	ein Wegenetz für Radfahrer	2
-	gut geleitet durch den Naturpark	1
-	Infrastruktur/Wanderwege/Radwege verbessern/sichern	4
-	wenn Naturpark Beraterfunktion haben soll, ist entsprechendes Fachpersonal erforderlich	4
-	Highlights/Perlen der Natur touristisch aufgreifen	1
-	Natur-"Perlen" auch für Auswärtige erschließen; mehr Übernachtungen in den Städten	0
-	Erfahrungen aus benachbarten Naturparks (hoher Fläming) austauschen/erfragen	0
-	Destinationen: Licht nicht unter den Scheffel stellen; positive Ausstrahlung schaffen	1
-	Verbindungswege kommunizieren/bekannt machen	0
-	Konzentration auf Coswig empfehlenswert	5
-	Format "Naturparkakademie" als Attraktion auch für Gäste interessant	5
-	auch eigener Bevölkerung die Natur vor der Haustür bekannt machen	2
-	Orientierungstafel an geeigneten Stellen aufstellen	3
-	Natur und Kultur Verbindungen als Thema; Wüstungen botanisch nachweisbar	0
-	Trafo-Tour (Artenschutz an alten Trafohäuschen)	1
-	Produkte schnüren zum Beispiel Wittenberg Stadt und Ausflug in Naturpark	0
-	Kümmerer finden, Naturpark muss nicht alles selber machen	1
-	Erholung, Ruhe, Entschleunigung als Inhalt	
-	neue Attraktionen schaffen (Kletterwald oder Ähnliches) nicht Aufgabe des Naturparks sondern für Partner	2

der Naturpark als Gütesiegel

STEK Wittenberg: Ziele des Naturparks ein-

### Erholung und nachhaltiger Tourismus

Nachhaltige Regionalentwicklung

3



	arbeiten	0
-	Spitzberg und Wanderheim Grimme profilieren	0
-	Zusammenarbeit mit Hochschulen	5
-	SKW – ein Naturparkpartner?	0
_	die Flämina-Bank	1



-	Dorfwettbewerb zur Stärkung der Eigeninitiative	1
-	Tag der Flämingdörfer (runder Tisch der Ortschaftsräte)	3
-	gemeindeübergreifende Ideen über Ortsbürgermeister transportieren	0
_	Coswig, die Naturparkstadt	6
-	Kinder, Kinder	7
-	Verbesserung der Medienpräsenz	1
-	mehr Naturpark Kitas	2
-	Bildungsangebote durch Naturpark-Akademie im Naturparkinfozentrum	7
-	der Naturparkkoffer (Unterrichtshilfe)	5

### Bildung und Öffentlichkeitsarbeit



Foto: Naturpark Fläming

-	Bildungsinhalte Wasser	5
_	Hilfen für Frzieher/Lehrer	5



Zielgruppe vierte Klasse (Grundschüler) 1 Bildungsangebot mehr organisieren als selber machen 0 Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit in den Städten 0 Internetpräsenz verbessern: auf der Naturpark-Seite und bei den Städten und Akteuren 0

Dabei wurde sehr deutlich, dass das Agieren des Naturparks auf den Ebenen von Kommunikation und Koordination stärker als bisher, und damit einen Hauptbestandteil der Tätiakeit umfassen muss, gerade auch mit Blick auf die themenorientiert anzusprechenden Zielgruppen und die Begleitung deren Maßnahmen, Projekte oder Veranstaltungen mit einer guten Präsenz seiner Werte. Das bedeutet mittelfristig, alle mit dem Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt kooperierende Akteure für sog. Win-Win-Situationen in der Zusammenarbeit mit dem Naturpark zu sensibilisieren und zu motivieren und damit offensiver als bisher, den Naturpark als Botschafter der regionalen Identität, Kultur, Tradition und Innovation werden zu lassen. Die im Workshop erarbeiteten Zielstellungen stellen die Grundlage für die im Folgenden thematisierten Strategien für die Naturparkarbeit dar.

#### 3. Strategische Entwicklung des Naturparks

Nachfolgend werden im Rahmen der strategischen Ent- 3 TOP-Themen und 2 Querwicklungsempfehlungen drei Top-Themen mit je einem Leitprojekt vorgestellt. Zu diesen hinzu treten weitere strategische Entwicklungsaufgaben. Aus diesem Kontext heraus resultieren zwei Querschnittsthemen und am Ende eine Vorausschau auf die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen.

schnittsthemen

#### 3.1 Der Fläming blüht auf - Naturschutz und Landschaftspflege

Als allgemeine Leitlinien für den Erhalt und die Entwicklung Fortbestand der bisherigen des Naturparks haben die bisher gesetzten Ziele weiterhin Ziele Bestand:

- Erhalt und Sicherung des Landschaftshaushaltes (Wasser, Boden, Luft),
- Erhalt und Entwicklung der Wälder in naturnaher Artenzusammensetzung und Struktur sowie mit Altholzanteilen,
- Erhalt und Entwicklung standortdifferenzierter Feuchtwiesen, Frischwiesen und Trockenrasen,
- Erhalt und Entwicklung naturnaher Fließgewässer, Stillgewässer und Quellbereiche,
- Erhalt und Entwicklung charakteristischer Strukturelemente der Offenlandschaft wie Hecken, Lesesteinhaufen, Findlinge u.a.,
- Erhalt und Entwicklung der Lebensräume der flä-



mingtypischen Tier- und Pflanzenarten sowohl in der Landschaft als auch im Siedlungsraum.

Gleiches gilt für die auf das Landschaftsbild bezogenen Ziele sowie für die Schutzgebietszonierung.

Die genannten Ziele sind Grundlage und Maßstab für die Bewertung aller im Naturpark sich vollziehenden Entwicklungen. Das bedeutet jedoch nicht, dass in allen Feldern der Naturpark selbst handelnd und gestaltend eingreifen kann und sollte. Dies würde seine Möglichkeiten und Aufgaben übersteigen.

Im Rahmen der Evaluation ist deutlich geworden, dass

- im bisherigen Handeln des Naturparks vor allem die kleinflächigen Besonderheiten einen Schwerpunkt bildeten (Wiesenprojekt),
- die in der Fläche ausgedehnt vorhandenen und die Landschaft prägenden Ackerfluren sowie die Wälder nur untergeordnet im bisherigen PEK behandelt wurden und in den Aktivitäten des Naturparks Niederschlag gefunden haben.

Mit dem Wiesenprojekt wurde im Kleinen und an speziellen, ausgewählten Orten erreicht, dass die brachgefallenen und verarmten Bestände im Wortsinne wieder aufgeblüht sind. Hierbei können die Blüten allgemein als Sinnbild gelten für einen Reichtum an landschaftstypischen Pflanzen- und Tierarten. Dieses Aufblühen der Landschaft soll als ein Top-Thema (Leitthema) für die zukünftige Entwicklung der Naturparklandschaft stehen. Es soll im Kleinen fortbestehen und vor allem in der Fläche der Naturparklandschaft sichtbar werden.

Als Orientierung für das zukünftige Handeln des Naturparks ist daher den oben genannten Leitlinien ein weiteres Entwicklungsziel hinzuzufügen:

Vorrangige Entwicklung der offenen Feldflur zu einer nutzungsgeprägten Landschaft, welche zugleich eine hohe Attraktivität für die naturparktypische Flora und Fauna sowie für die Bewohner und Besucher des Naturparks hat. Diese Entwicklung soll im Zusammenwirken mit den Landnutzern vollzogen werden.

Gemeint ist hiermit die Anreicherung der Agrarlandschaft mit landschaftstypischen Elementen, ohne dass die landwirtschaftliche Nutzung aufgegeben wird. Eine an der Natur orientierte, landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft kann – zusätzlich zu den nur in Teilen der Landschaft zu findenden Naturbesonderheiten – zu einem besonderen Merkmal des Naturparks werden.

Als zentrales Projekt für Naturschutz und Landschaftspflege wird ein Projekt angeregt, in welchem auf möglichst zahlreichen Flächen Blühstreifen aus einheimischen Wildpflanzen oder ungenutzte Schonstreifen die Ackerflächen entlang

Neue Schwerpunktsetzung: Kulturlandschaft

Blühstreifen in der Feldflur



von Wegen, Waldrändern oder Nutzungsgrenzen säumen. Im Zusammenwirken mit der Landwirtschaft wird ein flächenhaftes "Aufblühen" der Landschaft angestrebt.

Mit dem Blühstreifenprojekt lässt sich in sehr kurzer Zeit (die Maßnahmen sind bereits im ersten Jahr ihres Bestehens mit ihrem Blütenreichtum sichtbar) eine Landschaft entwickeln, die einerseits als Kulturlandschaft einer modernen Landwirtschaft unterliegt, andererseits jedoch zugleich die nachhaltige Existenz landschaftstypischer Strukturen und Organismen unterstützt.

Dies trägt zum einen dazu bei, Lebensraum für zunehmend seltener werdende Arten (Bienen, Schmetterlinge, Rebhuhn, Feldhase ...) zu schaffen und diese miteinander zu vernetzen. Zum anderen wird eine solche Entwicklung von Besuchern und Einheimischen unmittelbar als attraktives Landschaftsbild wahrgenommen.

Die Blühstreifen tragen außerdem dazu bei, den Lebensraum für Arten der FFH-Richtlinie (Anhang II, IV) zu verbessern und zu vernetzen. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Amphibienarten in ihrem Landlebensraum sowie die Eigenschaft der Blühstreifen als insektenreiche Nahrungsflächen für Fledermäuse.

Lebensräume für FFHgeschützte Arten



Foto: S. Mann (Hochschule Anhalt)

Ziel soll es sein, ein oder mehrere Projekte auf einer ausreichend großen Fläche mit einer guten Wahrnehmbarkeit zu etablieren. Dies kann - neben den naturschutzfachlichen Wirkungen - auch eine regionale bis überregionale Strahlkraft für Besucher hervorrufen (z. B. ergänzt durch die Entwicklung eines Systems "naturbelassener" Rad- und Wanderwege). Die anzulegenden Blühstreifen sollen den Anforderungen an eine Minimierung des Nährstoffeintrags (keine Dominanz von Leguminosen) sowie einer Erweiterung des Biotopverbunds gerecht werden.



Die Anlage von Blühstreifen ist derzeit im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen förderfähig<sup>4</sup>. Die Förderung kann grundsätzlich von jedem Landwirt eigenständig beantragt werden. Damit die Maßnahme als Projekt des Naturparks wirksam werden kann, soll der Naturpark hier unterstützend tätig werden durch

- geeignete Auswahl von Flächen (Mindestumfang, zusammenhängend, wahrnehmbar/erlebbar, Vernetzungsfunktion u. a.),
- Werben für das Projekt, Ansprechen von Landwirtschaftsbetrieben.
- Runder Tisch "Landwirtschaft" (Kap. 3.4) zur Koordination, zugleich auch als Plattform zur Sicherung und Wiederherstellung dauerhafter Landschaftselemente
  (Säume, Gehölze ...),
- fachliche Beratung (Herkunft Saatgut, Durchführung von Pflegemaßnahmen/Schröpfschnitte).

Neben den auf Einzelflächen zu realisierenden Blühstreifen ist außerdem eine flächenhaft wirksame Begrenzung der Nährstofffrachten in der Landschaft anzustreben. Diesbezügliche Entwicklungen der Landwirtschaft soll der Naturpark durch Moderation, Anregung und Beratung unterstützen.

Auch in Zukunft nicht vernachlässigt werden sollen die Besonderheiten im Naturpark. Dementsprechend sind Erhalt und die Entwicklung naturschutzfachlich bedeutsamer Wiesen - Nass- und Feuchtwiesen, artenreiche Frischwiesen, Magerwiesen und Trockenrasen - als zweiter Handlungsschwerpunkt des Naturparks von Bedeutung. Inhaltliches Ziel ist der Erhalt oder die Entwicklung artenreicher Bestände mit naturschutzfachlich bedeutsamen Zielarten und einer differenzierten Vegetationsstruktur, in welcher sich das Standortmosaik widerspiegelt.

Artenreiche und standortdifferenzierte Wiesen



Foto: G. Darmer (UBC)

<sup>4</sup> Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung (MSL-Richtlinie) vom 28.10.2014



Hier liegt außerdem ein besonderer Schwerpunkt im Erhalt und in der Entwicklung von Lebensräumen gemäß FFH-Richtlinie, insbesondere den nährstoffarmen Feuchtwiesen, kalkreichen Sandrasen, artenreichen Frischwiesen. Dies gilt sowohl für Flächen innerhalb wie außerhalb von FFH-Gebieten.

Die Umsetzung dieses Ziels beinhaltet nicht nur die Organisation und bei Bedarf die Trägerschaft in spezifischen Projekten zur Durchführung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen (entsprechend den bisher durchgeführten "Wiesenprojekten"), sondern auch die Absicherung bisher entwickelter Flächen, nach Möglichkeit im Rahmen einer extensiven Nutzung. Dies umfasst u. a.:

- Ansprechen, Vermitteln und Unterstützen geeigneter Nutzer,
- Organisieren von Firmenpatenschaften für bestimmte Pfleaeflächen,
- Vermitteln von Flächen und Maßnahmen für naturschutzfachliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde),
- Unterstützung bei Pflegemaßnahmen für Wiesen-Lebensraumtypen in FFH-Gebieten.

Grundsätzlich sind entsprechende Aktivitäten auch für weitere Biotoptypen oder Habitate von Arten (z. B. Kammmolch oder Rotbauchunke als FFH-Arten) möglich.

Die Bachläufe, die den Naturpark von Nord nach Süd Naturnahe Bachläufe durchziehen, sind ein weiteres hervorzuhebendes Landschaftselement des Naturparks. Mit dem Olbitzbach beherbergt der Naturpark ein überregional bedeutsames Fließgewässer mit einem auf europäischer Ebene anerkannten sehr guten ökologischen Zustand<sup>5</sup>. Vergleichbare Qualitäten weisen auch Abschnitte weiterer Bäche auf. Diese Bäche bzw. Bachabschnitte sollen weitgehend und mit hoher Priorität ohne Bewirtschaftung und Unterhaltungseingriffe erhalten werden.

Darüber hinaus sind zahlreiche Bäche durch ehemalige Begradigung und Eintiefung in ihrem Lauf beeinträchtigt. Diese sind so weit als möglich in einen naturnähren Zustand zu überführen.

Wichtiges Qualitätsmerkmal der Bäche ist neben einer natürlichen und naturnahen Struktur vor allem die Wassergüte. Diese ist in landwirtschaftlich geprägten Einzugsgebieten vielfach durch Stickstoffeinträge beeinträchtigt. Ziel im Naturpark ist es, derartige Einträge abzuwehren und bestehende Beeinträchtigungen zu minimieren. Dies setzt eine entsprechend bewusste und auf Nachhaltigkeit bedachte landwirtschaftliche Nutzung voraus, welche gewährleistet, dass es zu keinen Auswaschungen von Stickstoff oder ande-

Endfassung 28.02.2019 35

EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL): Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23.10.2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik



ren Nähr- und Schadstoffen aus den landwirtschaftlichen Nutzflächen kommt. Hier können u. a. auch Synergien mit dem o. g. Blühstreifenprojekt wirksam werden.

Die Ziele zum Erhalt und zur Entwicklung naturnaher Bachläufe sollen mit besonderem Augenmerk auf die Fließgewässer in FFH-Gebieten mit ihrem lebensraumtypischen Arteninventar verfolgt werden (Nuthe, Rossel, Grieboer Bach).

Aufgabe des Naturparks ist es in diesem Zusammenhang, entsprechende Schutzvorkehrungen und Entwicklungsmaßnahmen anzuregen und zu moderieren. Dies erfolgt über folgende Wege:

- Kontaktpflege mit den Unterhaltungsverbänden zur Umsetzung des Gewässerschutzes und der Gewässerentwicklung im Rahmen der extensiven Gewässerunterhaltung,
- Moderation von Nutzungs- und Flächenkonflikten, um den Gewässern einen ausreichenden Entwicklungskorridor zur dynamischen Eigenentwicklung zu verschaffen,
- Ansprechen, Vermitteln und Unterstützen von Landwirtschaftsbetrieben zur Unterbindung und Minimierung schädlicher Stickstoffeinträge in die Gewässer,
- Umsetzung konkreter Entwicklungsmaßnahmen durch Dritte, nur in Einzelfällen bei Vorhandensein ausreichender eigener Kapazität eigene Durchführung von Entwicklungsprojekten mit begrenztem Umfang.



Foto: G. Darmer (UBC)

Begleitend und um den Wert der Bäche für die Bewohner und Besucher des Naturparks nahe zu bringen, sollen flankierend thematische Einzelprojekte ermöglicht werden, beispielsweise ein Gesamtprojekt "Hier wandert der Lachs" (Kooperation Hochschulen) oder zum Lebensraum von Bachneunauge oder Bachforelle.



Die Bachläufe sind nicht ohne ihre Aue zu denken. Die Bachauen sind bevorzugte Orte naturnaher Waldbestände, von Quellfluren und - soweit sie landwirtschaftlich genutzt werden - einer extensiven Grünlandbewirtschaftung. Zielstellung sind Erhalt und Fortsetzung extensiver Bewirtschaftungsformen.

Der Wald ist ebenfalls ein flächenhaft hervortretendes Element der Naturparklandschaft. Für die Entwicklung des Naturparks ist insbesondere seine Eigenschaft als Kulturwald (urwüchsiger Naturwald tritt demgegenüber stark in den Hintergrund) sowie als Ort für Umweltbildung (Waldpädagogik) und Erholung.

Zum Kulturwald gehört nicht nur das Dauerwaldrevier Bärenthoren, in welchem Nadel- und Laubholz gleichermaßen versammelt sind, sondern auch die großflächigen Kiefernwälder, die forstlich begründet sind. Darin eingebettet sind naturnahe Laubwälder auf Normalstandorten (Buche, Eiche) sowie die feuchtigkeitsgeprägten Auen- und Bruchwälder der Bachauen und Moore. Diese sind als Ausgangsund Rückzugsorte einer angepassten Flora und Fauna zu erhalten.

Ein Waldumbau, welcher die Kiefer zu Gunsten gebietstypischer Laubholzarten zurückdrängt, ist im Interesse einer nachhaltigen Waldentwicklung (Berücksichtigung zu erwartender Veränderungen durch den Klimawandel) zu unterstützen, jedoch nicht überall vorrangig.

Nicht im Sinne der Naturparkentwicklung, welche das Gebietseigene fördern und erhalten will, wäre die verstärkte Etablierung gebietsfremder Gehölzarten.



Foto: G. Darmer (UBC)

Der Naturpark selbst entfaltet keine eigene Tätigkeit zum Schutz oder zur Entwicklung der Wälder, sondern überlässt dies den hierfür zuständigen Stellen (Naturschutzbehörde, Forst). Ein an der naturnahen Baumartenzusammensetzung orientierter Waldumbau findet derzeit vorzugsweise im Lan-

### **Kulturwald und Walderlebnis**



deswald statt. Der Naturpark regt die Privatwaldbesitzer dazu an, sich ebenfalls dieser Entwicklung anzuschließen. Dies soll vor allem durch Beratung, Vermittlung und Vernetzung mit gleichgesinnten Interessen geschehen.

Darüber hinaus fördert der Naturpark die im Wald stattfindenden Aktivitäten der Erholung (vgl. 3.2) und Umweltbildung (vgl. 3.3) und unterstützt waldbezogene Aktivitäten anderer Träger, wenn sie der Umweltbildung oder dem Schutz des Waldes dienen (beispielsweise durch Aufnahme in die eigene Öffentlichkeitsarbeit).

Bezüglich der Infrastruktur im Wald stehen die behutsame und naturnahe Ausgestaltung der Forstwege im Vordergrund des Interesses. Zum einen soll eine übermäßige Zerschneidung des Waldes als Lebensraum vermieden werden, zum anderen sollen attraktive Wege für Wanderer und Radfahrer erhalten bleiben. Hierzu sollen regelmäßige Konsultationen mit den Forstbehörden geführt werden.

### 3.2 Wo Fuchs und Hase sich "Guten Tag" sagen - Erholung und nachhaltiger Tourismus

Die Landschaft des Flämings punktet mit viel Raum - im besten Sinne gemeint als freier Raum – sozusagen als "Raum der Möglichkeiten. Der Fläming hat Fläche und bietet hierdurch Perspektiven für alljene, die sich darauf einlassen wollen.

...und überall ist (Kultur-) Landschaft

Die auf den ersten Blick unspektakuläre Landschaft hat ihren Reiz gerade in der vermeintlichen Reizlosigkeit. Vertraute, bekannte Landschaftsbilder strahlen Gelassenheit und Ruhe aus und bieten bei intensiverer Betrachtung eine Vielzahl regionaler Besonderheiten, deren Attraktivität und Erlebbarkeit es zu fördern gilt.



Foto: M. Schrödter (Hochschule Anhalt)

Die beiden Tiere Fuchs und Hase sollen dies verdeutlichen. Fuchs und Hase Beides sind wohl bekannte Tiere und ganz typische Arten für den Fläming mit seinen weiten Feldfluren, Grünländereien,



ausgedehnten Wäldern und den vielgestaltig kleinen Strukturen, nicht zuletzt den Flämingbächen. Der häufig zu sehende Fuchs als Pionier und Anpassungskünstler erschließt sich immer wieder neue Lebensräume. Der Feldhase als typischer Bewohner der Agrarlandschaft ist heute gar nicht mehr so selbstverständlich, er kann aber eine große Zukunft haben, wenn mit dem Blühstreifen-Projekt (vgl. 3.1) auf Feldrainen entsprechende Lebensqualität für ihn entsteht.

Die zunächst für die Kinderprojekte entworfene Figur der Frieda Fuchs ist inzwischen gut eingeführt und erlangt immer mehr Bekanntheit. Ihr könnte mit "Henriette Hase"<sup>6</sup> eine neue Freundin an die Seite gestellt werden, der als Symbol und Leittier für die mit dem Blühstreifen-Projekt angestoßene Entwicklungsrichtung einer vielfältigen und "bunten" Landschaft steht.

Erholung und Tourismus sollen im Naturpark durch Nachhaltigkeit bestimmt sein. In Zukunft gilt es, sich verstärkt den Potenzialen landschaftsbezogener, naturverträglicher Aktivitäten und Angebote zu widmen und die damit zu gewinnenden Zielgruppen in den Fokus zu nehmen.

Die heute etablierten Tourismus-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen mit guter Besucherfrequenz bieten in der Regel mehr als ein Angebot oder befinden sich konzentriert an einem attraktiven Standort bzw. der Standort wird gerade dadurch attraktiv. In der Entwicklung von solchen strategischen Punkten unter dem Motto "Erlebnis Natur" werden gute Chancen gesehen, Bedürfnisse nach intensiven Freizeitaktivitäten mit dem puren, eher kontemplativen Naturerleben zu verbinden.

Naturerlebnisplatz für Kinder bis 12 Jahre Benutzung auf eigene Gefahr!

Foto: A. Beyer (BfS)

Die Besucher des Naturparks lassen sich grob in 2 Gruppen Besuchergruppen unterteilen: zum einen die einheimische Bevölkerung im regionalen Einzugsbereich, zum anderen Besucher von weiter her. Der überregionale Einzugsraum kann in etwa mit Magdeburg, Halle, Leipzig und Berlin beschrieben werden.

Potenziale landschaftsbezogener, naturverträglicher Aktivitäten

intensive Freizeitaktivitäten

Endfassung 28.02.2019

in Übereinstimmung mit der VDN-Initiative "Wir für die Heimat"



Besucher aus weiter entfernten Regionen oder dem Ausland sind i. d. R. schwerpunktmäßig auf die touristischen Hauptdestinationen Bauhaus Dessau, Gartenreich Dessau-Wörlitz, Lutherstadt Wittenberg und/oder den Elberadweg orientiert, attraktive Ziele im Naturpark werden dann allenfalls noch "mitgenommen".

Einheimische und die Menschen aus dem regionalen Einzugsraum sind oft Spontanentscheider, die sich je nach Lust und Laune, persönlicher Tagesform und Wetterlage für einen Besuch im Fläming entscheiden. Das reicht von der kurzen Feierabendrunde zu Fuß oder mit dem Rad und dem Sonntagsspaziergang über Halbtages- und Tagesausflüge mit mehreren Programmpunkten an verschiedenen Orten bis zum Wochenende auf der Datsche. Besucher aus dem überregionalen-landesweiten Einzugsraum und von weiter her besuchen den Fläming heute meist entweder im Rahmen von Tagesausflügen mit mehreren Zielen und Kurzurlauben oder als Durchreisende, z. B. auf dem Elberadweg, den Fernwander- und Wasserwanderstrecken.

Ausflügler Kurzurlauber Durchreisende



Foto: G. Darmer (UBC)

"Der Fläming ist bis heute ein stilles Land geblieben, das sich dem Besucher nicht aufdrängt, sondern erwandert werden will." In diesem Satz kommt ein weiteres Top-Thema (Leitthema) für die Naturparkarbeit im Sinne von touristischer Wahrnehmung des Flämings zum Ausdruck.

Der Fläming als Landschaft an sich ist einen Besuch wert und ein Iohnenswertes Reiseziel. Das gilt es besonders den überregionalen Besuchern nahe zu bringen, wenn sie die bekannten touristischen Highlights außerhalb des Naturparks aufsuchen. Das Bewusstsein über die Zugehörigkeit zum Naturpark und was sich damit an Ausflugs- und Erlebnismöglichkeiten verbindet, kann aber auch bei den Einheimischen, beispielsweise bei den Bewohnern der Städte Coswig, Roßlau, Wittenberg, Zahna oder Zerbst durchaus noch wachsen. Für den regionalen bis überregionalen Einzugsbereich sollte daher verstärkt der Focus auf die Gewin-

Endfassung 40 28.02.2019

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wittenberg e. V. (Verf.): AWO Fläming-Wanderheim Grimme – Aktive Freizeit im Grünen



nung von Aufmerksamkeit und damit die Steigerung der Besucherzahlen gelegt werden.

Der Fläming hat das Potenzial sich als "Rad-Eldorado" zu profilieren. Für den Genussradfahrer, der die naturbezogene, ruhige Erholung sucht, ist die weite Landschaft bestens geeignet, sportlich ambitioniertere Radfahrer können entsprechend längere Strecken z. B. auf dem Flämingradweg absolvieren. Unter dem Motto "Am Fläming fährt keiner vorbei" heißt es hier entlang der den Naturpark tangierenden und durchquerenden Fernradwege die Aufmerksamkeit auf den Fläming zu lenken und zum Besuch des Naturparks einzuladen.



Rad-Eldorado – Am Fläming fährt keiner vorbei

Foto: A. Beyer (BfS)

Mit dem Fokus auf das in überschaubaren Zeiträumen Machbare lässt sich der Naherholungstourismus besonders in Bezug auf das Radfahren mit den regionalen Akteuren bzw. in den vorhandenen Strukturen erfolgreich weiter ausbauen. Ein funktionierendes Wegenetz spielt dabei die zentrale Rolle. Für den einheimischen Alltagsradfahrer und die kleine Feierabendrunde ist es unabdingbar, zwischen den Dörfern ohne Hindernisse und Umwege von A nach B zu gelangen. Was heute dem Ortskundigen gelingt (auch ihm fehlen teilweise die Wege), soll in Zukunft auch dem Naherholungsradler und dem weitfahrenden Radtouristen möglich sein, wenn er den Fläming besucht. Neben ausgewiesenen Radwegen stehen im Naturpark viele fahrradtaugliche Wege und wenig frequentierte Landstraßen zur Verfügung, die es (nur) besser zu verknüpfen gilt, damit die Radler jenseits der Hauptverkehrsstraßen die Landschaft genießen und ihre Ziele erreichen können.

Der Naturpark "netzwerkt", d. h. er koordiniert, baut selbst keine Wege, er organisiert und koordiniert den Aufbau eines Wegenetzes, das für Radler nutzbar ist. Dafür bedarf es eines befahrbaren Untergrundes und die Strecken müssen durchgängig sein. Umwege oder Absteigen und Schieben soll allenfalls auf kurzen Passagen vorkommen, wenn dafür Wegenetz zum Wandern und Radfahren qualifizieren



die Belohnung mit einem attraktiven Ziel oder besonders schöner Landschaftseindrücke winkt. Es geht um die Qualifizierung des bestehenden Wegenetzes als System vernetzter und gut ausgeschilderter, insgesamt jedoch "naturbelassener" Fahrradwege.



Foto: Naturpark Fläming

### Insbesondere ist anzustreben:

- Einzelstandorte über das bestehende Netz aus Streckenund Rundwegen besser miteinander verknüpfen und an die Städte anbinden
- am jeweiligen Standort auf besondere Orte, Angebote/ Aktivitäten im Umfeld hinweisen, in den Städten auf den Naturpark bzw. Wege in den Naturpark hinweisen
- Erneuerung/Modifizierung vorhandener Einrichtungen, Ergänzung mit weiteren Angeboten



Foto: A. Beyer (BfS)



Der Naturpark kümmert sich um die Zielstellung, er arbeitet konzeptionell und legt fest, welche strategischen Punkte miteinander verbunden werden sollen, wo es Lücken zu schließen gilt, wo es lohnt anzuknüpfen und welche Standorte sich als Knotenpunkte eignen. Hier spielt nicht zuletzt auch die einheitliche und markante Gestaltung des Wegeleitsystems eine wichtige Rolle. Es geht um gute Sichtbarkeit und die Wahrnehmung/das Erkennen, dass es sich um Orte und Aktivitäten im Naturpark handelt.

Das Wie und Wo der Besucherlenkung ist Kernaufgabe des Naturparks. Bei der Umsetzung sollte - wie in anderen Projekten schon erfolgreich praktiziert - die Unterstützung und Kooperation mit Kommunen, Institutionen, Vereinen und Sponsoren gesucht werden.

Beschilderung, Wegweiser, Tafeln, Infomaterial



Foto: A. Beyer (BfS)

- Wege besser und einheitlich ausschildern
- besonders die erste Wegstrecke "aus der Stadt heraus" kenntlich machen
- Vernetzung von Rund- und Streckenwegen, Knotenpunkte bilden
- Schnittstellen mit ÖPNV, v. a. Haltepunkte der Regionalbahn einbeziehen
- Stationen/Etappenziele/Destinationen stärker herausstellen
- Andocken/Einbinden von weiteren Sehenswürdigkeiten und Angeboten
- auf Besonderheiten/Ausstattung der einzelnen Destinationen hinweisen (Gastronomie, Führungen/ Öffnungszeiten, Rastmöglichkeit, Barrierefreiheit, öffentliche WC etc.)





Foto: A. Beyer (BfS)

Der Naturpark kann als Multiplikator den Bekanntheitsgrad der regionalen Anbieter fördern, Akteure zusammenbringen und Kontakte vermitteln. Im Gegenzug soll durch eine pragmatische Zusammenarbeit auch das Bewusstsein "wir befinden uns im Naturpark" gefördert und die Präsenz des Naturparks durch die Anbieter gestärkt werden. Besucherwerbung mit dem Verweis auf die Lage im Naturpark soll selbstverständlich werden, das Naturpark-Logo regelmäßig auftauchen.

Kooperation mit Gastronomie, Freizeit- und Tourismusanbietern

- der Naturpark als Kommunikator pflegt regelmäßigen Kontakt zu seinen Mitgliedern, zu Institutionen und zu den einzelnen Akteuren und bietet sich als Plattform und Vermittler an
- der Naturpark berät und unterstützt die jeweiligen Akteure und Anbieter, z. B. beim Entwickeln neuer Ideen oder beim Einwerben von Fördermitteln
- der Naturpark bindet Aktivitäten des Naturparks in spezifische touristische Angebote ("buchbare Angebote") der Anbieter (Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie etc.) ein
- der Naturpark bringt sich als Baustein in Tourismuspakete ein über das Naturparkinfozentrum, Ausstellungen, Veranstaltungen, Führungen und Info-Material

Beim Blick in die Tourismus- und Freizeitkarte<sup>8</sup> des Naturparks stellt sich schnell heraus, dass sich mancherorts bzw. in einigen Landschaftsbereichen eine ganze Reihe von Iohnenswerten Ausflugszielen in kurzer räumlicher Distanz zueinander befinden, mit denen sich ein abwechslungsreicher Besuch im Naturpark gestalten ließe. Je nach individuellen Bedürfnissen, Zeit und Interessen lässt sich von diesen, vorliegend als "Besondere Orte" bezeichneten Punkten im Naturpark dann weiter ausschwärmen zu entfernteren (Einzel-) Zielen. Zur Orientierung in diesen Bereichen des Naturparks

Lokale Schwerpunkte im Erholungs- und Freizeitangebot

Endfassung 44 28.02.2019

<sup>8</sup> Naturpark e. V.: Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt Tourismus- und Freizeitkarte, Neuauflage 2017



sind in geeigneter Form dezentral Infopunkte ein hilfreiches Angebot.

An den Besonderen Orten erwartet den Besucher ein Mix aus verschiedenen Angeboten und Einrichtungen, vom Museum über die Themenkirche und den Lehrpfad mit Tierbeobachtung bis zum Reiterhof, der Teichwirtschaft oder dem Ausflugslokal. Die einzelnen Standorte befinden sich zum Teil in den Ortschaften, meistenteils aber im landschaftlichen Raum.



Foto: Naturpark Fläming

Die im Folgenden beispielhaft aufgeführten 5 Besonderen Besondere Orte Orte verteilen sich räumlich über den gesamten Naturpark. Sie befinden sich von der Lage her zwischen den Städten (Ausnahme Zahna). Sie konkurrieren nicht mit dem dortigen Angebot, sondern stellen dem "städtischen Tourismus" einen ländlichen Part hinzu, der sich hauptsächlich an die Bedürfnisse nach naturorientierter Erholung und Freizeitaktivitäten in der Landschaft richtet. Eine gute Erreichbarkeit und Anbindung an die umliegenden Städte ist dabei wichtig. In den Städten sollte jeweils mindestens ein Startpunkt für Touren in den Naturpark festgelegt und entsprechend ausgestattet werden. Soweit nach strategischen Gesichtspunkten richtig positioniert, bieten sich dafür bereits bestehende Infopunkte an.

In Coswig wird das neue Naturparkinfozentrum an prominenter Stelle diese Aufgabe übernehmen. Das Naturparkinfozentrum wird insbesondere für Besucher aus dem überregionalen Einzugsraum der erste Anlaufpunkt sein und damit der wichtigste "Knoten" im Naturpark-(Informations-) Netzwerk. Hier bekommt er alle Informationen über den Naturpark und die Tour kann starten (vgl. Kap. 3.3).





### Lokale Schwerpunkte für Erlebnis und Erholung

 Lern- und Erlebnisplatz Külsoer Mühle, Friedenthaler Grund, Skulpturenpark, Kienberg, Bauernmuseum Zahna

Schwerpunkte: Natur, Landschaft, Historie, Aktivitäten

Wegenetz: Kienberg-Rundwanderweg

Wanderweg Friedenthaler Grund

Radweg Berlin - Leipzig

Bahnanschluss in Zahna-Elster, Zörnigall

und Bülzig

2. **Möllensdorf**, Hubertusberg mit Bismarckturm und Bismarckstieg, Apollensberg, Schnittstelle mit Elbeflusslandschaft

Schwerpunkt: Natur, Landschaft, Aussichtspunkte, Aktivi-

täten

Wegenetz: Wanderweg Luthersteig

Lehrpfad auf dem Bismarckstieg Lehrpfad am Apollensberg

Wanderweg zwischen Elbe und Fläming

Lutherweg Elberadweg

Bahnanschluss in Griebo

3. **Thießen** Kupferhammer, **Jeber-Bergfrieden**, Schmiede Hundeluft, Buchholzmühle, Jugendwaldheim Spitzberg

Schwerpunkt: historische Technik im Rosseltal, Wald, Ju-

gend, Aktivitäten

Wegenetz: Rundwanderweg Jeber-Bergfrieden

Walderlebnispfad Spitzberg Wanderweg Spur der Steine

Rundtour Dessau-Roßlau, Dessau-Tour Nr. 6

Rosseltalwanderweg

Lutherweg

Bahnanschluss in Jeber-Bergfrieden,

Meinsdorf und Roßlau

4. Dorfkirchenmuseum **Garitz**, Themenkirchen in den umliegenden Orten, Bärenthoren Dauerwaldrevier, Golmenglin, Wanderheim Grimme



Schwerpunkt: Kultur, Natur, Ruhe, Wald

Wegenetz: Fläming-Radweg

Lutherweg

Radtour Vorfläming

5. Burg **Lindau**, Lindauer Forst mit Teufelsstein, Deetz Europajugendbauernhof und Teich, Wasserwerk Lindau

Schwerpunkte: Historie/Kultur, intensive Aktivitäten, Ju-

gend, Sport, Wassergewinnung im Wasser-

schutzgebiet

Wegenetz: Rundwanderweg Lindau

Radtour Vorfläming



Das Wegenetz als touristisches Potenzial

### 3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Öffentlichkeitsarbeit

Nach § 27 des Bundesnaturschutzgesetzes sollen "Naturparke auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen." Dieses Ziel wurde bereits mit dem bisherigen PEK umfangreich verfolgt. Insbesondere die Bildungsarbeit für Kinder kann quasi als Markenzeichen des Naturparks Fläming betrachtet werden. Dazu gehören zum Beispiel zertifizierte Naturpark-Kita, Naturpark-Schulen oder das Frieda-Fuchs-Buch. Allerdings wird der zu erwartende demografische Wandel zu sinkenden Kinderzahlen führen. Zudem hat die Evaluierung auch ergeben, dass bei der Öffentlichkeitsarbeit gegenüber allen anderen Zielgruppen deutliche Schwachstellen zu verzeichnen sind. Größtes Manko ist das relativ gering ausgeprägte Bewusstsein der Bewohner im Naturpark, dass sie Teil des Naturparks sind. Entsprechend ist eine Weiterentwicklung der bisherigen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit erforderlich. Der im September 2018 vollzogene Umzug des Naturparkinfozentrums bzw. der Geschäftsstelle des Naturparks nach Coswig bietet die große Chance einer strategischen Neupositionierung.

Ziel der Weiterentwicklung des bisherigen Konzeptes ist eine räumliche und inhaltliche Konzentration auf das Wesentliche. Insgesamt soll damit eine höhere Akzeptanz und bessere Sichtbarkeit des Naturparks durch professionelle Öffent-

Bildungsarbeit als Markenzeichen des Naturparks



lichkeitsarbeit befördert werden (siehe ausführlich Kapitel 3.5).



Foto: Naturpark Fläming

Ein zentraler Ansatz dafür und damit als drittes Top-Thema (Leitthema) wird mit dem Slogan "Coswig (Anhalt) - die Naturparkstadt" charakterisiert. Der Naturpark Fläming hat kein natürliches Zentrum, keinen herausragenden Ort oder einen historischen Mittelpunkt. Im Gegenteil, er ist von herausragenden Destinationen wie Wittenberg, der Elbe oder dem Bauhaus Dessau umgeben. Für eine stärkere Sichtbarkeit und Wirksamkeit ist daher eine räumliche Konzentration notwendig, um Kräfte zu bündeln. Mit dem Umzug des Naturparkinfozentrums nach Coswig ist ein wesentlicher Schritt in diese Richtung getan. Denn die Stadt Coswig mit all ihren Ortsteilen befindet sich zum einen im Zentrum des Naturparks und bietet zum anderen eine günstige verkehrliche Erschließung, zentrale Sichtbarkeit und eine gute touristische Verknüpfung mit dem Elberadweg, Biosphärenreservat etc.

Die Stadt Coswig hat hinsichtlich ihres Stadtmarketings ein ganz ähnliches Problem wie der Naturpark, sich zwischen der Bauhausstadt Dessau, der Schifferstadt Roßlau, der Lutherstadt Wittenberg oder der Katharinastadt Zerbst zu profilieren. Für Coswig (Anhalt) wäre als Tor, Sitz und Zentrum des Naturparks der Name Naturparkstadt hier für Profilierung im interkommunalen Ranking gut geeignet. Entsprechend sollte eine gemeinsame Strategie der Profilierung von Stadt und Naturpark erfolgen. Sinnvoll ist eine pragmatische Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Stadt und des Naturparks, eine abgestimmte Außendarstellung bei Veranstaltungen, auf der Internetseite usw. sowie eine projektspezifische Zusammenarbeit. Aber auch das "Schaufenster Fläming" könnte ein pragmatischer Ansatz für eine stadtgestalterisch wirksame Zusammenarbeit sein, in dem leer stehende Schaufenster von Ladenlokalen als dezentrale Ausstellungsorte des Naturparkinfozentrums zu (temporär) neuem Leben erwachen.

Coswig (Anhalt) – die Naturparkstadt



Eine wesentliche Rolle spielt dabei das Naturparkinfozentrum in Coswig als erste Adresse im Naturpark. Durch die zentrale und verkehrsgünstige Lage kann die Sichtbarkeit des Naturparks in der Region deutlich erhöht werden. Das Naturparkinfozentrum soll als Ort der Begegnung ausgebaut werden, es ist erste Anlaufstelle für Interessierte und Touristen, Sitz der Geschäftsstelle, Treffpunkt und Veranstaltungsort sowie Mittelpunkt der Akteure des Naturpark-Netzwerkes. Es ist ein Infozentrum der Region, aber keine Tourismus-Info. Darüber hinaus ist es logistischer Stützpunkt für die Aktivitäten des Naturparks.

Das Naturparkinfozentrum – erste Adresse im Naturpark

Der Charakter des Hauses sollte durch Offenheit und Lebendigkeit geprägt sein. Es soll Möglichkeiten der Information und des Kontaktes ebenso bieten wie Platz für Ausstellungen und Veranstaltungen. Aufgrund der begrenzten räumlichen Möglichkeiten bietet sich dabei eine Kopplung von kleiner Dauerausstellung und Wechselausstellung an (siehe ausführlich Kapitel 3.5).

Es gilt das Naturparkinfozentrum als zentralen Veranstaltungsort zu profilieren sowie als zentralen Treffpunkt zu etablieren. Das Naturparkinfozentrum soll Anlaufstelle und Ausgangspunkt der meisten Veranstaltungen des Naturparks sein. Der Fokus liegt dabei nicht auf touristischen Angeboten, sondern in erster Linie auf Veranstaltungen für Bewohner im Naturpark, Mitglieder des Naturpark Fläming e. V. und fachlich interessierte aus der Region. Insgesamt sind höhere Teilnehmerzahlen als bisher erforderlich, um das Naturparkbewusstsein zu stärken um somit letztendlich mehr "Botschafter der Region" zu gewinnen. Dieses ist die Grundvoraussetzung, bevor weitere touristische Angebote im Naturpark nachhaltig entwickelt werden können.

**Treffpunkt Naturpark** 



Foto: Naturpark Fläming

Um dies zu erreichen, ist ein möglichst niedrigschwelliges Angebot sinnvoll, das den Naturpark nahe bringt und Hemmschwellen überwindet.<sup>9</sup> Veranstaltungen dürfen keinen closed-shop-Charakter aufweisen. "Treffpunkt Natur-

<sup>9</sup> Deswegen sollten Bildungsangebote nicht unbedingt mit dem Begriff "Naturpark-Akademie" verbunden werden.



park" ist dabei als Dachmarke vorgesehen, unter der sich sehr unterschiedliche Formate befinden können. Der Grund dafür ist, dass auf der einen Seite eine möglichst häufige Präsenz des Naturparks erreicht werden soll. Auf der anderen Seite jedoch die Anzahl und das Interesse der Teilnehmer beschränkt ist und der Aufwand für die Durchführung von Veranstaltungen relativ hoch. Dies erfordert einen machbaren Mix aus eigenen Veranstaltungen/Inhalten, als Plattform für Kooperationspartner oder als Plattform für Externe.

Zu dem Angebotsmix gehören Vorträge, Diskussionen, Exkursionen oder geführte Wanderungen/Radtouren. Sinnvoll sind Verknüpfungen mit den Natur- und Landschaftsprojekten (z. B. Blühstreifen-Bilder-Vortrag, wissenschaftlicher-Vortrag). Ziel der Veranstaltung sind in erster Linie Begegnung, Austausch und Erlebnis, um die emotionale Bindung zum Naturpark zu erhöhen und in zweiter Linie Information Bildung und Lernen. Im Fokus stehen Naturerlebnisse, Naturerfahrungen und Naturkenntnisse. Dabei muss es nicht immer um den Fläming gehen, denkbar sind auch Themen zu Natur aus aller Welt (Stichwort WWF-Koffer) usw. Die einzelnen Formate bedürfen auch keiner Regelmäßigkeit und können anlassbezogen durchgeführt werden. Wichtig ist der Impuls, die Kontinuität ergibt die Dachmarke insgesamt.

Vielfältige Angebote zur Stärkung der "Marke" Naturpark

Damit wird auch deutlich, dass der Naturpark nicht alle Veranstaltungen selber bespielen muss, sondern Angebote auch nur organisiert und somit vor allem als Kommunikator agiert. Aber auch damit ist ein erheblicher Arbeitsaufwand verbunden, der als Kernbereich der Naturparkarbeit – eine entsprechende personelle Ausstattung erfordert (siehe Kapitel 4.). Eine nur sporadische Veranstaltungsreihe "Treffpunkt Naturpark" verfehlt ihr Wirkung.

Naturpark als Veranstaltungsplattform

Eine wichtige Funktion haben Fachveranstaltungen gezielt für Mitglieder und Akteure, die deutlich häufiger durchgeführt werden sollten als bisher. Mit ihnen soll der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit der mit dem Naturpark befassten Akteure gestärkt sowie Engagement und Motivation und gegenseitige Unterstützung gefördert werden. Dies ist erforderlich, um insgesamt die Naturparkarbeit auf eine breitere Basis zu stellen.

Wichtig ist es, das neue Veranstaltungskonzept mit Flyern und Plakaten an festen Orten zu bewerben und auf der Homepage nun prominent zu präsentieren. Dort sollten auch Ergebnisse, kurze Dokumentationen oder Ähnliches von den Veranstaltungen platziert werden.

Die Arbeit mit einer bisher schon wichtigen Zielgruppe soll Kinder, Kinder... auch zukünftig weiter fortgesetzt werden, und zwar mit den Kindern und Jugendlichen. Aufgrund der beschränkten Anzahl an Kindern und Einrichtungen und pädagogischen Mitarbeitern ist jedoch ein weiterer Ausbau der bisher erfolgreichen Arbeit nur bedingt möglich. Der Schwerpunkt sollte daher auf Kontinuität und punktueller Verbesserung liegen. Dies umfasst unter anderem die Fortsetzung der Zu-



sammenarbeit mit den Naturparkschulen und der Naturpark-Kita, wobei bei den Kindertagesstätten langfristig noch ein oder zwei Einrichtungen hinzukommen könnten. Zu beachten ist, dass damit ein Bildungsauftrag und ein Qualitätsanspruch verbunden ist, was entsprechend Aufwand und Zeitbedarf sowohl seitens des Naturparks als auch seitens der Kita bedeutet, weswegen eine stärkere Ausweitung dieser Arbeit nur bedingt möglich ist.



Foto: Naturpark Fläming

Ausgebaut werden könnte noch die Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit in den angrenzenden Städten. Geprüft werden sollte die Erstellung oder der Vertrieb weiterer Hilfen für Erzieher und Lehrer, wie zum Beispiel ein "Naturparkkoffer" mit informativen, spielerischen oder animativen Materialien, die der Erkundung der Natur dienen. Lohnenswert erscheint es auch, das Veranstaltungsformat der Junior-Ranger erneut anzubieten. Mit ihm kann in besonderer Weise die Funktion der Wälder als wichtige Aktivitätsorte und Gegenstand der Umweltbildung erfahrbar gemacht werden. Damit sind die Wälder nicht nur für sich selbst, sondern auch als Träger für das Kennenlernen der Natur und damit für sämtliche natürlichen Schutzgüter des Naturparks von Bedeutung.

### Naturpark als Partner in der Schulsozialarbeit/ Umweltbildung



Foto: Naturpark Fläming



Des Weiteren bieten sich (Klein-)Projekte der Umweltbildung an, auch, um auf die Tier- und Pflanzenwelt im Siedlungsbereich aufmerksam zu machen und kleine Aktivitäten wie Nisthilfen oder Pflanzungen zu initiieren.

Darüber hinaus bieten die im Bereich des Naturparks liegenden Wasserwerke, darunter das Wasserwerk Wörpen (für Coswig (Anhalt)) und das Wasserwerk Lindau (überregional 150.000 EW) Umweltbildungspotenzial. Das Wasserwerk Lindau bspw. kann durch Besuchergruppen nach Anmeldung besichtigt werden. Der Besucher kann sich eine Gesamtübersicht über die Wassergewinnung in einem Wasserschutzgebiet erschließen und sich entsprechende Informationen aneignen. Das Wasserwerk steht auch für Schülergruppen zur Verfügung.

# 3.4 Querschnittsthema: Der Naturpark als Moderator und Kommunikator - Nachhaltige Regionalentwicklung

Mit der Verlagerung des Standortes des Naturparkinfozentrums nach Coswig (Anhalt) besteht für den Naturpark die Chance, ein Informations- und Besucherzentrum aufzubauen, welches "Kommunikations- und Informationszentrale" für alle Netzwerkpartner in gut erreichbarer Lage ist. Das bedeutet, dass von diesem verkehrsgeografisch besser als bislang gelegenen Standort das ehrenamtliche und professionelle Agieren im Naturpark unmittelbar unterstützt werden kann. Dabei kommt es hauptsächlich darauf an, modellhafte Planunas- und Realisierunasvorhaben ideell zu begleiten und in ihnen den Mehrwert des Naturparks zu implementieren und zu transportieren. Der Paradigmenwechsel besteht darin, konsequent sich mit den bestehenden bzw. zukünftigen personellen Ressourcen in Projekte bzw. Veranstaltungen von Partnern einzubringen, hierzu Impulse zu geben und damit auch den Bekanntheitsgrad derartiger Projekte und Veranstaltungen zu erhöhen, ohne diese selbst steuern zu müssen. Das beinhaltet Ideen so zu formulieren und bei den Adressaten/Akteuren einzubringen und zu verfestigen, dass sie letztlich zu den Ideen der Akteure werden. Die Methode hierzu ist die Moderation, d. h. ein Überzeugen der Akteure im Interesse des Naturparks. Der zweite Part resultiert in der Verbreitung der Naturpark(projekt)inhalte in Form "guter Botschaften" (Kommunikatorenrolle), so dass der nachhaltige Eindruck interessanter Entwicklungen im Naturpark verbleibt, ohne diese selbst herbeizuführen oder zu nutzen.

In der Gesamtheit des Agierens geht es somit darum, die Wahrnehmbarkeit der Werte des Naturparks zu erhöhen und dabei verstärkt die endogenen Potenziale des Naturparks herauszustellen, anstatt sich als Werbeträger für Destinationen in angrenzenden Regionen hinzugeben. Es geht also darum, den Fläming als Landschaft mit seinem speziellen Charakter und interessanten Projekten zu kommunizieren und zu zeigen, dass es sich hier (zukünftig) um eine Region mit Wiedererkennungswert und guter Lebensqualität handelt.

Informations- und Besucherzentrum - Neuer Standort Naturparkinfozentrum



Einige Beispiele sollen diesen Aufgabenkreis verdeutlichen.

Für das gemeinsame Verständnis bestehender Problemlagen, vielmehr aber für die Ideenentwicklung für gemeinsame Aktionen oder Projekte, wird ein sog. "Tag der Flämingdörfer" vorgeschlagen. Ziele dieses Veranstaltungsformates ist es, die Ortschaftsratsvorsitzenden der Flämingdörfer zusammenzuführen und ihnen eine Kommunikationsplattform zu bieten und dazu anregen, ehrenamtliches Engagement gemeindeübergreifend für ihre Region zu entwickeln. Das ist sinnvoll, da die Ortschaften als Teil der jeweiligen Städte ähnliche Problemlagen haben und ein gemeinsames Sprachrohr bekommen sollen. Dabei sind 3 Ebenen zu unterscheiden: Austausch von Informationen, Entwickeln von Ideen, gemeinsames Handeln.

Zwar sind die Städte mit Ortschaften im Naturpark über den Vorstand bzw. der Mitgliederversammlung in diesem vertreten, Verabredungen im Rahmen dieser Gremiensitzungen untereinander sind erfahrungsgemäß aber nicht so einfach. Das vorgeschlagene Veranstaltungsformat dagegen hat die Möglichkeit, kleine, gemeinsam verbindende Aktionen oder Projekte zu generieren und so den Zusammenhalt untereinander zu finden, zu festigen und Gemeindegrenzen überschreitend einen Beitrag zum Bewusstwerden des Lebens in einem Naturpark entstehen zu lassen.

Damit setzt sich dieses Format deutlich vom bereits seit vielen Jahren etablierten "Flämingfrühlingsfest" (mit Krönung der Flämingkönigin) ab und stellt sich als Arbeitsplattform dar, auf der gemeindeübergreifende und für die Region erfahrbare Entwicklungsansätze diskutiert und Wege zu deren Umsetzung operationalisiert werden können. Beispiele für derartige, Wiedererkennungswert besitzende Projekte gibt es in vielen Regionen, bspw. im Gartenreich Dessau-Wörlitz mit Stelen und Bänken. Somit könnte bspw. bei einer solchen Veranstaltung besprochen werden, ob im Fläming nicht auch eine Flämingbank oder flämingtypische Schutzhütte entlang des Wegenetzes, in immer gleichem Erscheinungsbild signalisieren könnte, im Naturpark Fläming zu sein.

Mit einem "Runden Tisch Landwirtschaft" mit den im Naturpark tätigen landbewirtschaftenden Unternehmen soll eine Austauschplattform gegeben werden, welche sich mit Ideen und Impulsen des Naturparkzentrums zur nachhaltigen Landentwicklung beschäftigt. Das vorstehend unter dem Top-Thema "Naturschutz und Landschaftspfleae" im Kapitel 3.1 angesprochene Blühstreifenprojekt würde mittelfristig einen zentralen Stellenwert für ein abgestimmtes Handeln der Landwirte bekommen, da nur mit einer großräumigen Wirksamkeit eines derartigen Landschaftselementes ein Anstoß für ein Stück neue Identität im Naturpark (Unverwechselbarkeit) gegeben werden könnte. Im Austausch der landbewirtschaftenden Unternehmen würden die Problemlagen offenkundig, die es für ein derartiges Vorhaben zu bewältigen gilt. Hieraus würden sodann im Rahmen der Naturparkarbeit die entsprechenden Netzwerkpartner konsultiert und bestenfalls zur Mitarbeit an der Lösung der Prob-

Der Tag der Flämingdörfer

### **Runder Tisch Landwirtschaft**



leme bewegt werden können. In ähnlicher Weise könnte der Anbau von Sonderkulturen auf Versuchsflächen als Alleinstellungsmerkmal im Naturpark fungieren, sofern hierzu entsprechende Chancen gesehen werden und landwirtschaftliche Betriebe sich einer solchen Aufgabe stellen würden (Blühstreifenprojekt siehe Kapitel 3.1).

Durch die klein- und mittelständische Struktur der Unternehmen im Naturpark sind gute Voraussetzungen gegeben, über den Internethandel regional erzeugter Produkte des Naturparks Wertschöpfungsketten entstehen zu lassen. Eine Initiierung eines derartigen Projektes, ggf. nach dem Vorbild "Haiger handelt"<sup>10</sup>, könnte zu einer stärkeren Identifikation mit Produkten aus dem Naturpark führen. Hierbei würde es sich um eine Internetplattform eines Anbieters aus dem Naturpark handeln, um die regionale Wirtschaft zu stärken, dem Trend zum zunehmenden Internethandel gerecht zu werden und eine Verbundenheit und ein Bewusstsein für die Region und deren Wert als qualitativer Wohn- und Lebensmittelpunkt entstehen zu lassen. Wie erwähnt, braucht es hierzu einen Anbieter, d. h. ein Unternehmen mit IT-Erfahrung, welches bereit wäre, eine derartige Angebotsplattform zur Verfügung zu stellen. Der Naturpark in seiner Rolle als Kommunikator sollte im Vorfeld recherchieren, inwiefern das ausreichende Interesse entsprechender Firmen an einem derartigen Vertriebsweg gegeben ist und darauf achten, dass sich (zertifizierte) Qualitätsprodukte des Naturparks sich in dieser Form eindeutig erkennbar auf dieser Plattform wiederfinden.

Gewerbetreibende aus dem Naturpark hätten damit auf einer solchen Plattform die Chance, ihre Produkte (auch) im Internet anzubieten. Dies wäre, insbesondere für kleinere Unternehmen attraktiv, die keinen Onlineshop betreiben wollen (oder können), aber auch für größere Firmen, die bereits im Internet vertreten sind, aber über ein zweites Standbein zusätzlich auf sich aufmerksam machen wollen.

Unter dieser Überschrift steht die Möglichkeit, den Gedan- Erlebnisangebote ken des Naturparks offensiv, entweder hinsichtlich aktionsbetonter Erlebnisangebote oder im Sinne "Erlebnis Natur" zu kommunizieren. Es soll an dieser Stelle klar zum Ausdruck gebracht werden, dass es sich hierbei nicht um freizeitparkähnliche Erlebnisangebote handeln soll, sondern um die Ausgestaltung von vorhandenen Orten im Naturpark mit touristisch ausgerichteten Angeboten, die ansonsten nicht selbstverständlich mit diesen verbunden wären.

Mit den Stichworten Kletterparcour, Arboretum, Barfußpfad, Wasserprojekte ... könnten unverwechselbare Erlebnisorte, unterschiedlicher Ausprägung das bestehende Naturparkspektrum dieser Art bereichern und die trittsteinbezogene Erlebbarkeit verstärken, sodass am Ende bestenfalls Angebote für ganz unterschiedliche Naturparkerlebnistouren entstehen könnten (s. a. Besondere Orte – Kap. 3.2). Eine ge-

Endfassung 28.02.2019 54

Internethandel im Naturpark

Die Stadt Haiger befindet sich im Naturpark Lahn-Dill-Bergland im Bundesland Hessen. (https://www.haigerhandelt.de)



wisse Ambivalenz besteht im Rahmen der Initiierung bzw. Begleitung derartiger Projekte dahingehend, dass die aus den Rahmenvorgaben der Wasserrahmenrichtlinie bautechnisch aufgelegten Wasserprojekte gleichzeitig auch als wertgebend im Sinne einer zielkonformen, an einer extensiv genutzten Kulturlandschaft orientieren Entwicklung für den Naturpark kommuniziert werden können oder das Arboretum die Thematik "Klimawandel" für den Naturpark in der Lage wäre aufzugreifen.



Foto: Naturpark Fläming

Über die vorgenannten Beispiele hinaus wurden im Rahmen der Diskussionen zur strategischen Entwicklung weitere Themen angesprochen, die sich darauf bezogen, über die europäische Förderinitiative LEADER beantragte Projekte im Naturpark, hinsichtlich ihres wertgebenden Charakters für die Naturparkentwicklung zu beurteilen. Wie bisher sollen auch Projekte und Veranstaltungen von Fördervereinen im Naturpark kommuniziert und diese aktiv aus dem Ideenschatz der Naturparkmitarbeiter heraus angereichert werden. Darüber hinaus empfiehlt es sich, den Naturpark für die wissenschaftliche Forschung, bspw. an Hochschulen, als interessantes Terrain zu offerieren, um sodann bestenfalls, wiederum im Sinne der Inwertsetzung des Naturparks, von der Berichterstattung über die Forschungsleistung ideell zu profitieren.

Darüber hinaus ist es stärker als bisher angezeigt, sich in Planungsprozesse der im Naturpark vertretenen Gemeinden einzubringen und mit Informationen und Anregungen diese dahingehend zu unterstützen, dass Planungselemente, die geeignet sind, Besonderheiten des Naturparks zu reflektieren, auch in dieser Form zum Tragen kommen zu lassen (z. B. Stadtentwicklungskonzept Wittenberg).

"Last but not least" ist gerade vor dem Hintergrund des bereits o. a. Klimawandels, der Stellenwert und die Zukunft, bspw. der regenerativen Energiegewinnung im Naturpark, die Ausgestaltung nachhaltig wirkender Klimaanpassungsmaßnahmen etc., ein voraussichtlich zu beachtender The-

weitere Potenziale der Regionalentwicklung



menkreis für die weitere Naturparkarbeit. Hier steht in mittelbarer Nachbarschaft mit dem Umweltbundesamt ein sehr kundiger, potenzieller Kooperationspartner zur Verfügung.



Foto: G. Darmer (UBC)

Sowohl mit Blick auf interkommunale als auch interregionale Konkurrenzen wird es immer wichtiger, Qualitätsstandards in und für Regionen zu setzen. Dies ist mit dem Siegel "Qualitätsnaturpark" für die Naturparkregion bereits erfolgt und kann mit der Entwicklung einer Dachmarke, im Sinne einer Bildmarke für Produkte aus dem Naturpark, ebenso gelingen. Hierbei können genauso Dienstleistungen verschiedenster Art einbezogen werden, die mit dem Naturparkherkunftssiegel für sich werben. Die produktlokalisierte Werbung ist damit gleichzeitig Werbung für den Naturpark, wie im mit Geaenzua der Naturpark diesen Produkten/Produzenten für die Wertigkeit der Region wirbt (siehe auch Kapitel 3.5).

Bereits bestehende Produkte, wie der "Flämingkorb" als ein Produktarrangement, könnten so ein Herkunftssiegel ihres Inhalts genauso erhalten, wie sich, mit Blick auf das Herkunftssiegel, regionale (neue) Anbieter am Standort des Naturparkinfozentrums in Coswig (Anhalt) präsentieren könnten. Es geht darum, mit dem Naturparkherkunftssiegel zu zeigen: diese erbrachten Produkte und Leistungen stehen für den Naturpark (z. B. Imker im Ort A, Physiotherapie im Ort B, Verbesserung der Gewässerökologie am Ort C, neue Broschüre mit Verknüpfung zu Radfahrer und Wanderer – App's usw.). Wichtig ist für den Prozess der Beurteilung und Vergabe des Siegels eine gesicherte finanzielle Ausstattung, um die hierfür benötigten personellen Ressourcen bereitstellen zu können.

### 3.5 Querschnittsthema: Medien- und Öffentlichkeitswirksamkeit

Eine gute Medienpräsenz ist eine Kernaufgabe des Naturparkes und damit eine wichtige Investition in die Zukunft. Deswegen wird hierfür ein entsprechender RessourceneinHerkunftssiegel Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt



satz erforderlich. Ein verfehlter, qualitativ nicht zufriedenstellender medialer Auftritt des Naturparks bringt im Endeffekt nicht den gewünschten Gewinn für den Naturpark, sondern erzeugt nur zusätzlich Kosten, um die entsprechenden "Produkte" zu reparieren.

Wie bereits im Teil Evaluation dieser Fortschreibung bewertet, stand der Aufwand für die Herstellung einer Vielzahl an Broschüren, Flyern etc. im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wenngleich es sich hierbei in Teilen um Informationsmaterial hoher Qualität handelte, in keinem Verhältnis zur Wirksamkeit. Das galt auch für Informationsveranstaltungen - als Produkte des Naturparks – die hinsichtlich ihrer Formate und Inhalte zukünftig noch zielgruppenorientierter ausgerichtet werden müssen. Ziel ist somit ein ganzheitliches Kommunikationskonzept für den Naturpark, welches unter externer Anleitung erstellt hilft, die Materialien und Medienpräsenzformate zu entwickeln, die geeignet sind, die Wiedererkennbarkeit des Naturparks zu bewirken. Hierbei sind die Kernbotschaften des Naturparks zu unterscheiden, welche transportiert werden sollen, d. h. darauf abzustellen, was den Naturpark heute, vielmehr aber noch in Zukunft ausmachen wird. Stichwort: Unverwechselbarkeit zeigen. Das setzt eine gewisse Einprägsamkeit, d. h. ein immer wiederkehrendes Gestaltprinzip voraus, was sowohl im analogen als auch digitalen Bereich entsprechende Wirksamkeit besitzt.

Wirksamkeit der "Produkte" des Naturparks

In der Hauptsache aber kommt es darauf an, das Leben und Arbeiten im Naturpark als Mehrwert bewusst werden zu lassen, d. h. die Vorzüge dieses besonderen ländlichen Raumes (subtil) herauszustellen und so mit guten und regelmäßig wiederkehrenden Nachrichten aus dem Naturpark eine Verbundenheit der im Naturpark lebenden Menschen mit ihrer Region und Neugier bei den Naturparkanrainern zu erzeugen, die es als Vorteil begreifen sollten, Nachbarn, bestenfalls auch einmal Bewohner eines so positiv ausstrahlenden Landschaftsraumes zu sein. Das schließt ein positives Marketing über die regionale Identität, Kultur, Tradition und Innovation ein. Beispiel: Die Darstellung von Lieblingsorten/-wegen einzelner, ggf. regional auch bekannter Personen des Naturparks, kann eine Faszination auch bei anderen wecken, die bislang mit einer gewissen Distanz zum Naturpark standen. Soll heißen: Geschichten erzählen über Erlebnisse und Begebenheiten kann manchmal mehr Interesse bewirken als eine aufwendig organisierte Promotionveranstaltung, zur der sich keiner hingezogen fühlt.

Medienpräsenz als Daueraufgabe

Aus Vorstehendem wird deutlich, dass es eine innere und äußere Präsenz in Bezug auf die mediale Erlebbarkeit des Naturparks geben muss. In einer sehr stark der bildbezogenen Kommunikation unterliegenden Gesellschaft ist es nahezu unabdingbar, im Informations- und Besucherzentrum einen Naturparkfilm vorzuhalten, der an dieser ersten und bedeutendsten Anlaufstelle zur Informationsgewinnung den Gästen die Schönheit und Erlebnisstruktur des Naturparks vor Augen führt. Eine solche filmische Inszenierung sollte

Ausstellungsstruktur des Informations- und Besucherzentrums



eine Besonderheit darstellen und nach Ansicht der Verfasser nur im Informations- und Besucherzentrum erlebbar sein. Dies begründet sich darin, dass der Film Teil der Ausstellungspräsentation und damit in der Lage wäre, die weiteren, analog bzw. digital erfassbaren Destinationen des Naturparks mit ihren Besonderheiten zusammenfassend darzustellen. Damit wird deutlich, dass das Informations- und Besucherzentrum des Naturparks gerade hinsichtlich einer Ausstellungskonzeption mit Dauer- und wechselnden Ausstellungsangeboten sehr themen- und zielgruppenorientiert, in jedem Fall aber qualitativ hochwertig in Erscheinung treten muss, um sich von den Angeboten der benachbarten Anbieter/ Kooperationspartner zu unterscheiden.



Foto: B. Krmela (BfS)

Ein zu enges Ausrichten der Ausstellungskonzeption an den vorgenannten "4 Säulen" der Naturparkentwicklung wird eher nicht als erfolgversprechend angesehen. Wichtiger ist der "Aha-Effekt" beim Betrachten der Ausstellung, welche zum Ziel haben sollte, animativ und zeitgemäß medial die Besucher über die Schönheiten des Naturparks zu informieren.





Foto: B. Krmela (BfS)



In der Außenkommunikation, im Internet, in Funk- und Printmedien ist es ebenfalls der ungeheure Informationsdruck, dem wir im 21. Jahrhundert permanent ausgesetzt sind und dem es zu entsprechen gilt. Hier ist es eine der wesentlichen Aufgaben des Naturparks, die meistenteils über EU-Strukturfonds vorgegebenen Finanzierungsmittel für die Akteure verwertbar zu erschließen und auch bei sonstigen bund- oder länderfinanzierten Projekten die Rahmenvorgaben auf Passfähigkeit im Sinne der Naturparkziele zu prüfen. Hier ist die Rolle des Naturparks als Koordinator gefragt, so dass die Projekte wirtschaftlich sinnvoll funktionierend die Werte des Naturparks (nachhaltiges Wirtschaften in gesunder Natur, Erholung und Naturerlebnis, gastfreundliche Menschen...) widerspiegeln. Jedes gelungene Projekt in diesem Sinne transportiert ein positives Bild des Naturparks.

Darüber hinaus sollte es einen Veranstaltungskalender geben, der die eigenen Veranstaltungen hervorhebt und Kooperationen mit aufführt, d. h. klar erkennen lässt: die Veranstaltungen im Naturpark sind <u>unser</u> Angebot, alles andere das der Anderen.

Unabdinabar erscheinen daher zusätzlich zu den o. a., regelmäßig erscheinenden "guten Nachrichten aus dem Naturpark", Aktionen mit Blick auf die Wahrnehmung eines positiven Standings der einzelnen Naturparkregionen zu entwickeln und entsprechend professionell auf einer neu entwickelten Internetseite zu kommunizieren. Mit einem gewissen "Pfiff" ausgestattet, lässt sich bei entsprechender Platzierung auch die gewünschte Aufmerksamkeit erzielen (z. B. "Alle 12 Stunden verliebt sich ein Wanderer in den Fläming." oder "Ich naturparke jetzt!"). Die vorstehenden Beispiele sollen, da die Verfasser der Fortschreibung keine Medienexperten sind, lediglich illustrieren, dass die Inwertsetzung des Naturparks in punkto Ruhe, Entschleunigung, Entspannung, Stille usw. keine Sachverhalte sein müssen, die den Naturpark Fläming als langweiligen Landschaftsraum ohne Mehrwert daherkommen lassen. Da der Naturpark Fläming nicht auf den ersten Blick ein einprägsamer, lebens- und liebenswerter Landschaftsraum ist, ist es umso wichtiger, für den zweiten Blick ein gültiges Marketing vorzuhalten, welches zeitgemäß und zielgruppenorientiert aufgestellt ist.

### 4. Personelle und finanzielle Herausforderungen

Ausgehend von den Entwicklungszielstellungen des "Wartburger Programms" orientiert auch der Naturpark Fläming e. V. darauf, die in den vier Säulen dem Grunde nach formulierten Aufgaben perspektivisch umsetzen zu können und damit die im Rahmen der Fortschreibung des PEK benannten Strategien Einzelprojekten zuzuführen. Die Vielfalt der Aufgaben verlangt nach einer gut strukturierten Geschäftsstelle, welche in Bezug zur Größe und den Arbeitsschwerpunkten von einer Geschäftsführerin/einem Geschäftsführer geleitet und von einer Assistenz der Geschäftsführung begleitet werden sollte (nachfolgend als Geschäftsleitung bezeichnet).

Mediale Außenkommunika-

Professionelle Internetpräsenz

Geschäftsstelle zur Innenund Außenkoordination



Aus der Geschäftsleitung heraus wird die Arbeit der weiteren in der Geschäftsstelle tätigen Mitarbeiter koordiniert, die Vorstandsarbeit organisiert und es werden für die Außendarstellung des Naturparks wesentliche Kernaufgaben verantwortet, wie z. B. die Sicherung der Qualitätsoffensive, aller Ausschreibungen und Vergabeprozesse, die Präsentation des Naturparks, Lobbyarbeit, Koordinierung und Vorbereitung von Ausstellungsprojekten, Veranstaltungen des Naturparkvereins, aber ebenso die Fördermittelakquise, Moderation, Mediation und das Konfliktmanagement, wann immer notwendig. Unterstützt wird diese Tätigkeit durch die Assistenz der Geschäftsführung mit organisatorischer Tätigkeit, Vor- und Nachbereitungen von Dienstberatungen, Tätigung von Bankgeschäften und Erstellung von Verwendungsnachweisen, Führen der Mitaliederdatei, Materialbereitstellung, Inventarisierungs- und Belegwesentätigkeiten sowie die allgemeine Bürotätigkeit/Archivierung.

Die Gesamtheit dieser vorstehend genannten Aufgaben der Geschäftsleitung rechtfertigt einen Personalstellenbezug mit 1,5-Vollzeitstellen, wobei außer Frage steht, dass die Geschäftsführerstelle eine Vollzeitstelle und die der Assistenz aus heutiger Sicht eine Teilzeitstelle sein sollte.

Mit Blick auf die Schwerpunktarbeit des Naturparkinfozentrums wurden im Rahmen der PEK-Fortschreibung drei Top-Themen und zwei Querschnittsthemen herausgearbeitet. Diese gilt es nunmehr personell, also im Hinblick auf die Aufgabenbewältigung mit entsprechender Qualifikation zu untersetzen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die VDN-Ziele 2030 den Aufgabenumfängen ab 2019 ff. gegenübergestellt. Die Zusammenstellung entsprechender Stichpunkte beinhaltet dabei lediglich die Kernaufgaben, welche zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus der Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes ableitbar sind.

Naturschutz- und Landschaftspflege

2030 VDN-Ziel	Aufgaben 2019 ff.
Landschaftspflege- und Entwick- lungsmaßnahmen	<ul> <li>Erarbeitung spezifischer Projekte von der Idee bis zur Umsetzung mit Schwerpunktsetzung Blü- ten in Feldflur, Wiesen, Fließgewässer (im Aus- nahmefall)</li> <li>Projektbearbeitung unter Beachtung von NATURA 2000 - Zielen</li> </ul>
Arten- und Biotopschutz, Renaturie- rung, Biotopverbund, LRT	<ul> <li>Weiterführung Wiesenprojekt</li> <li>fachliche Flächenauswahl "Blühstreifen" (Kriterien Biotopverbund und Sichtbarkeit)</li> <li>Vordenken für "Runder Tisch Landwirtschaft"</li> </ul>
Erhaltung der Fließgewässer	- siehe bei Konfliktmanagement sowie Bera- tung (Gewässer) sowie bei Landschaftspfle- ge- und Entwicklungsmaßnahmen
Projekte zur Anpassung an Klimaver- änderungen	- siehe bei Beratung (Waldumbau)
Begleitung von Ausgleichs-und Ersatzmaßnahmen	- Erarbeitung und Begleitung von möglichen A+E-Maßnahmen mit Schwerpunktsetzung in



2030 VDN-Ziel	Aufgaben 2019 ff.
	den vorrangigen Themenfeldern "Blühstreifen", Wiesen, Fließgewässer
Kartierung ausgewählter Arten	- Kartierungsprojekte - nachrangig, allenfalls im Rahmen eines Monitorings von Umsetzungspro- jekten (z.B. Wiesenprojekt)
Gebietsbetreuung durch Ranger	- kann nicht geleistet werden, auch kein hoher Bedarf
Beratung, Information von Landnutzern	<ul> <li>Runder Tisch Landwirtschaft- Beginn "Der Fläming blüht auf"</li> <li>Kontaktpflege und Werben für "Blühstreifen"</li> <li>Kontaktpflege und Werben für Nutzungsregelungen zur Unterbindung Nährstoffeinträge in Gewässer</li> <li>fachliche Betreuung/Beratung "Blühstreifen"</li> <li>Kontaktpflege Gewässerunterhaltung</li> <li>fachliche Betreuung/Beratung von Entwicklungsmaßnahmen an Gewässern durch Dritte</li> <li>Beratung und Anregen Privatwaldbesitzer zum naturnahen Waldumbau in Richtung Landwirtschaftsbild Fläming – Erlebnis Wald</li> <li>Konsultationen Forst zum Wegebau (behutsam, naturnah, besucherfreundlich)</li> </ul>
Konfliktmanagement	<ul> <li>Konfliktmanagement – Nutzungskonflikte Naturschutz</li> <li>Moderation bei Nutzungs- und Flächenkonflikten an Gewässern</li> </ul>
Besucherlenkung, naturkundliche Informationen; Öffentlichkeitsarbeit	<ul> <li>spezifische Öffentlichkeitsarbeit (u. a. thematisch zu Arten und Lebensraumtypen NATURA 2000)</li> <li>Vorbereitung von naturschutzfachlichen Veranstaltungen</li> <li>Besucherlenkung und –information (ggf. nicht in diesem Ressort?)</li> <li>eigenständige Projektbeschreibung für naturschutzfachliche Projekte</li> <li>gemeinsame Erarbeitung "Besondere Orte" hier: bezogen auf landschaftliche (Natur-) Besonderheiten</li> <li>NP-Präsentation</li> <li>"Der Fläming blüht auf"- Aktionen in Kommunen nachdem Plühareale geschaffen worden</li> </ul>
	– nachdem Blühareale geschaffen worden sind

Für die Gesamtheit der Tätigkeiten werden aus gegenwärtiger Sicht perspektivisch 1,5-Vollzeitstellen veranschlagt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die VDN-Ziele 2030 Erholung und nachhaltiger den Aufgabenumfängen ab 2019 ff. gegenübergestellt. Die Zusammenstellung entsprechender Stichpunkte beinhaltet dabei lediglich die Kernaufgaben, welche zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus der Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes ableitbar sind.

## **Tourismus**



2030 VDN-Ziel	Aufgaben 2019 ff.
Bereitstellung und Pflege attraktiver Infrastruktur für Erholung	<ul> <li>neue Wanderwegeprojekte initiieren, Organisation der Pflege der Infrastruktur</li> <li>Priorität auf Instandhaltung und bessere Verknüpfung des Vorhandenen</li> <li>Beschilderung Zustand/Standorte einmal komplett erfassen/bewerten, dann Maßnahmen</li> <li>Vorbereitung +Koordination Projekt Radweg Coswig – vorhandene Trasse beschildern</li> <li>Kooperationspartner suchen/finden, dann verbindliche Aufgabenaufteilung</li> <li>Kontrolle der Wege ggf. outsourcen, Überblick muss beim NP gewährleistet sein</li> </ul>
Entwicklung zielgruppenorientierter Erholungsangebote für alle Zielgruppen pen  Schaffung von barrierefreien Naturer-	<ul> <li>Geocaching mit Schülern unterstützen, nicht selber machen</li> <li>Ansprechpartner/Zugang finden: Schule oder Freizeit/Privatvergnügen</li> <li>Geocaching inhaltlich auf Naturschutzprojekte lenken</li> <li>nachrangig, kein hoher Bedarf erkennbar</li> </ul>
lebnisangeboten Netzwerkarbeit mit touristischen Leistungsträgern	Netzwerkarbeit zur spezifischen Angebotsent- wicklung, s. Zielgruppen
Angebotsentwicklung zur gesundheits- fördernden Regeneration und Präven- tion	- keine Aufgabe in diesem Naturpark
Besucherlenkung und Information der Gäste	<ul> <li>spezifische Öffentlichkeitsarbeit, s. Zielgruppen, Vorbereitung von touristischen Veranstaltungen; Besucherlenkung und –information, s. Wegeprojekte</li> <li>gemeinsame Erarbeitung "Besondere Orte"</li> <li>Aufgabe auch für Marketing</li> </ul>
Konfliktmanagement	<ul> <li>Konfliktmanagement bisher kein Bedarf bzw. Einzelfälle/ Standorte</li> </ul>
Integration von Menschen aus bildungsfernen Schichten, Menschen mit Migrationshintergrund in die Angebote des Naturparks	<ul> <li>im Ehrenamt weiterführen</li> <li>nur sinnvoll, wenn entsprechende Akteu- re/Initiativen in der Region vorhanden sind und mit dem NP zusammenarbeiten wollen</li> </ul>
	<ul> <li>NP-Präsentation</li> <li>komplettes Info-Material sichten, bewerten und "relaunchen"</li> <li>"Botschafter" mit Lieblingsplatz aktivieren</li> </ul>

Für die Gesamtheit der Tätigkeiten wird aus gegenwärtiger Sicht perspektivisch eine 0,5-Vollzeitstelle veranschlagt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die VDN-Ziele 2030 den Aufgabenumfängen ab 2019 ff. gegenübergestellt. Die Zusammenstellung entsprechender Stichpunkte beinhaltet dabei lediglich die Kernaufgaben, welche zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus der Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes ableitbar sind.

Bildung für nachhaltige Entwicklung



2030 VDN-Ziel	Aufgaben 2019 ff.
Aufbau eines umfassenden Informa- tionsnetzwerkes (Infozentrum, Tafeln, Lehrpfade)	- Pflege und Erweiterung des Informationsnetz- werkes
umfassendes Veranstaltungspro- gramm	<ul> <li>Aufbau "Treffpunkt NP", eventuell später über BNE-Förderung zu Fachthemen zu einer NP- Akademie ausbauen</li> <li>"NP-Stadt" entwickeln zwischen Geschäftsführung und Bürgermeister</li> </ul>
Qualifizierung und Bewerbung von Naturparkführern	- nachrangig
Vermittlung von Umweltbildungsan- geboten durch Gebietsbetreu- er/Ranger	- nachrangig
Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas usw.	<ul> <li>Kooperation mit zertifizierten Naturparkschulen und –Kitas weiterführen</li> </ul>
Freizeit und Gruppenangebote für alle Altersklassen	<ul><li>Erarbeitung eines Angebotskatalogs</li><li>gemeinsame Erarbeitung "Besondere Orte"</li></ul>
Angebote zur Einbeziehung der Bevölkerung und Ehrenamt	- Entwicklung von Freiwilligenaktionen/ Ehrenamt
	- NP-Präsentation
	- Aufbau eines Referentenpools für Umweltbil- dungsangebote
	- Entwicklung und Umsetzung von Angeboten mit dem WWF-Koffer
	- Entdeckerwestentour-Konzept für alle Grund- schulen anbieten
	- Thema "Wald" für Schulen aufarbeiten - Walderlebnis mit Fuchs und Hase
	- Naturparkkoffer für Lehrer und Erzieher entwer- fen

Für die Gesamtheit der Tätigkeiten wird aus gegenwärtiger Sicht perspektivisch eine 1,0-Vollzeitstelle veranschlagt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die VDN-Ziele 2030 den Aufgabenumfängen ab 2019 ff. gegenübergestellt. Die Zusammenstellung entsprechender Stichpunkte beinhaltet dabei lediglich die Kernaufgaben, welche zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus der Fortschreibung des Pflegeund Entwicklungskonzeptes ableitbar sind.

### Querschnittsthema nachhaltige Regionalentwicklung

2030 VDN-Ziel	Aufgaben 2019 ff.
Mitwirkung bei der Vermarktung regionaler Produkte	<ul> <li>Unterstützung der Vermarktung von Fläming- produkten-Flämingkorb und Weihnachtskiste im Infozentrum anbieten</li> </ul>
Etablierung von Naturpark-Partner- Netzwerken	<ul> <li>Qualifizierung des Naturpark-Partner-Netzwerkes inklusive Direktvermarkter</li> <li>gemeinsame Erarbeitung "Besondere Orte"</li> <li>"Internethandel" prüfen</li> <li>"Was kommt aus dem Fläming?" (Unternehmen und Produkte)</li> <li>Betreiber für Plattformen finden</li> <li>NP-Präsentation auch als Potenzialraum für Wissenschaft und Lehre</li> <li>"Schaufenster Fläming" - Kooperationsprojekt</li> </ul>



2030 VDN-Ziel	Aufgaben 2019 ff.
	mit Stadt zur Belebung leerer Schaufenster
Stärkung umweltverträglicher Mobilität	- nachrangig
Unterstützung landschaftsverträglicher erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe	- sofern sich Akteure hierzu finden
Unterstützung regionaler Kultur und Tradition	<ul> <li>Projekt "Landkultur" in Coswig – 2 Veranstaltungen/Jahr in den Ortschaften</li> </ul>
Beratung und Unterstützung bei nach- haltiger Landnutzung	- Runder Tisch Landwirtschaft - Beginn "Der Flä- ming blüht auf" initiieren mit Landwirten
Impulsgeber für nachhaltige Sied- lungsentwicklung	<ul><li>Mitarbeit in kommunalen Entwicklungsplanungen</li><li>Einbringen der Naturparkaffinität</li></ul>
	- Konzept "Naturparkstadt"
	- Umsetzung PEK-Vorhaben neu bewerten
	- Tag der Flämingdörfer - Workshop und Rund- fahrt mit Ortsbürgermeistern
	- Naturpark-"konferenz" zu "Naturparkstadt Coswig"
	- Herkunftssiegel Naturpark als Bildmarke

Für die Gesamtheit der Tätigkeiten wird aus gegenwärtiger Sicht perspektivisch eine 0,5-Vollzeitstelle veranschlagt.

Wie in den vorstehenden Kapiteln dieser PEK-Fortschreibung bereits ausgeführt, ist ein guter medialer Auftritt das "A und O", um positiv wahrgenommen zu werden. Die Erfüllung der Aufgaben in diesem Bereich ist ambivalent zwischen einer Person mit entsprechenden Marketingkenntnissen und den fachlich verantwortlichen Mitarbeitern im Naturparkinfozentrum. Die Geschäftsleitung des Naturparks Fläming e. V. ist zudem wesentlich an der Mitwirkung - dem Infotainment des Naturparks beteiligt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Aufgabenumfänge ab 2019 ff. benannt. Die Zusammenstellung entsprechender Stichpunkte beinhaltet dabei lediglich die Kernaufgaben, welche zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus der Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes ableitbar sind. Da es sich bei dieser Tätigkeit nicht explizit um 2030 VDN-Ziele handelt, wird die Aufgabenstruktur ab 2019 für die fortfolgenden Jahre nachfolgend stichpunktartig charakterisiert.

### Aufgaben 2019 ff.

- Organisation des Innen- und Außenmarketings und der Kommunikationsströme
- Vermarktung der spezifischen eigenen Veranstaltungsvorhaben, die die Mitarbeiter vorbereiten
- "Treffpunkt Naturpark"
- NP-Präsentation
- Kernbotschaft des Naturparks transportieren
- "Produkte" des Naturpark herausstellen
- Evaluierung der Veranstaltungen
- Pflege des Veranstaltungskalenders

Medien- und Öffentlichkeitswirksamkeit



### Aufgaben 2019 ff.

- Neugestaltung der Homepage Naturpark in Regionen spezifiziert darstellen
- Aufteilung der Homepage in Verantwortungsbereiche und Kontrolle der Aktualität
- Zusammenarbeit mit Medienvertretern
- regelmäßige, gute Nachrichten aus dem NP erfassen
- gemeinsames Marketing der NP von ST
- Anpassung und Anwendung neues CD
- Bereitstellung von Texten/Fotos für Broschüren der Part-
- gemeinsame Erarbeitung "Besondere Orte"
- Satz und Layout ausgewählter Printmedien auf der Basis der spezifischen Gestaltungsideen
- Pflege des Fotoarchivs
- Angebotsausschreibung und Auswertung für Print-
- Broschüren-Set "Besondere Orte"
- Imagefilm Naturpark
- Wechselausstellungen im NP-Infozentrum und außer Haus- "Schaufenster Fläming"

Für die Gesamtheit der Tätigkeiten wird aus gegenwärtiger Sicht perspektivisch eine 0,5-Vollzeitstelle veranschlagt.

In der Gesamtheit ergeben sich 6 Personalstellen, um das Naturpark-Infozentrum zukunftsfähig zu machen und die zu leistenden Aufgaben als Naturpark erfüllen zu können. Die Personalqualifikation und der Aufbau einer adäquaten Stellenstruktur sind in einem schrittweisen Prozess zu realisieren, der nicht "von gleich auf jetzt" umgesetzt werden kann. Ausdrücklich zu betonen ist, dass zusätzliche Aktivitäten im Bereich Bildung und nachhaltiger Entwicklung (BNE) in den vorgenannten Aufgabenspektren der einzelnen Personalstellen nicht mit erfasst sind. Soll es hierzu entsprechende Aufgabenübernahmen durch den Naturpark Fläming e. V. geben, wäre im Vorfeld der Umfang zu diskutieren und sodann über eine entsprechende Personalstellenkonfiguration zu befinden.

Mit dem Beschluss der Fortschreibung des Pflege- und Ent- Zu guter Letzt... wicklungskonzeptes für den Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt durch den Vorstand erfolgt das Bekenntnis, die Haushaltsstruktur mit Blick auf die personellen Notwendigkeiten entsprechend auszugestalten. Die entsprechenden Haushaltsmittel sind nach tatsächlichem Bedarf in den Folgejahren zu etatisieren. Dazu müssen von Landesseite die entsprechenden Personalstellen finanziell abgesichert sein. Zusätzliches Geld wäre möglich durch ein Werbe- oder Anzeigengeschäft, bspw. im Bereich der Internetseite, zu generieren. Dieses könnte sodann die weitere Projektarbeit unterstützen helfen. Dies ist aber nur eine optionale Möglichkeit Einnahmen zu generieren und diese zusätzlich zu den durch das Land Sachsen-Anhalt bereitgestellten Personalkosten für die Naturparkarbeit, sei es sach- oder personalbezogen zu verwenden.



## **ANLAGEN**

- Übersicht Projektzuordnung Entwicklungsziele/ Handlungsfelder PEK Band 2 und 3
- Übersicht Projektdurchführung PEK Band 3, Anlage 1-3 und 5
- Karte Projekte Realisierung PEK 2007 2017
- Karte Projekte Planung PEK 2007 2017
- Karte Projekte PEK 2007 Entwicklungsziele vs. Status quo 2018
- Bericht zur Teilnahme des Naturparks Fläming an der "Qualitätsoffensive Naturparke" vom 17.08.2017